Pfarrmagazin

AUSGABE 14 | HERBST 2026

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE HL. JOHANNES DER TÄUFER BEDBURG-HAU



KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Inhalt

Grußwort **01**

Aus der Gemeinde **02**

Vorgestellt! **16**

Aus den Gruppen und Verbänden **18**

Aus den Kindergärten **37**

Adressen und Kontakt **44**

Gottesdienstordnung **45**

Redaktionsschluss

So, 15. August 2027
Ankündigung von Texten und Inhalten
Bitte kündigen Sie uns Ihren Beitrag rechtzeitig über das Formular auf unserer Homepage an:
www.hl-johannes.de/pfarrmagazin

So, 5. September 2027
Einsendeschluss
Bitte senden Sie uns Ihre Inhalte bis zu diesem Termin zu. Für Inhalte, die vorher nicht angekündigt waren, können wir keine Veröffentlichung garantieren.

Die nächste Ausgabe des Pfarrmagazins erscheint im Herbst 2027 und wird an alle Bedburg-Hauer Haushalte verteilt.

Impressum

Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinde Hl. Johannes der Täufer Bedburg-Hau

Redaktion:
Theo Kröll (verantwortlich),
Sandra Gertzen, Denise van de Löcht,
Anke Verfürth, Stefan Perau, Markus Willemsen

Gestaltung:
Stefan Perau, Markus Willemsen

Auflage: 5.250 Exemplare
Druck: Reintjes Printmedien GmbH, Kleve

Kontakt zur Redaktion:
pfarrmagazin@hl-johannes.de

Titelfoto:
Wilfried Mooren

Urheberrechtshinweise:
Alle in diesem Pfarrmagazin veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der Redaktion.

Bilder und Grafiken teilweise aus:
freepik.com, flaticon.com, pexels.com, pixabay.com, flickr.com

Herausgeber:
Katholische Kirchengemeinde
Hl. Johannes der Täufer
Klosterplatz 28, 47551 Bedburg-Hau
Telefon: 02821 6304
E-Mail: hljohannes-bedburghau@bistum-muenster.de
Internet: www.hl-johannes.de



Foto: Werner Rademacker

GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihnen allen herzliche Grüße aus unserer Pfarrgemeinde!

Vieles ist zurzeit im Umbruch, manches bereitet Sorgen und Ängste. Politisch, wirtschaftlich und auch kirchlich fehlen oft Visionen oder Ideen, wohin es gehen soll. Die Nachrichten des Tages lassen uns nicht selten ratlos zurück, und manche fragen sich, worauf man sich überhaupt noch verlassen kann.

Auch als Christinnen und Christen sind wir Kinder dieser Zeit und können und dürfen uns nicht vor den Fakten verschließen. Aber wir sind mit einer großen Hoffnung unterwegs, die uns unser Glaube schenkt. Diese Hoffnung ist kein naiver Optimismus, der die Augen vor den Schwierigkeiten verschließt. Sie ist eine Kraft, die uns trägt, gerade dann, wenn es schwer wird. Jesus war in den drei öffentlichen Jahren seines Lebens ständig unterwegs und lernte alle Höhen und Tiefen des Lebens kennen: Freundschaft und Verrat, Zuspruch und Ablehnung, Freude und Leid. Seine Antwort war und ist: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt."

Gott verlässt uns nicht. Wo wir nicht weiterwissen, zeigt er uns einen Weg und geht diesen Weg mit uns. Das lehrt der Blick in die Geschichte und auch in das eigene, persönliche Leben. Wie oft haben wir erfahren, dass sich nach einer schweren Zeit neue Türen geöffnet haben, mit denen wir nicht gerechnet hatten?

Auch wenn sich kirchlich vieles ändert, dürfen wir doch zuversichtlich sein, dass Gott in unserer Mitte bleibt. Auf jeden Einzelnen kommt es an, und daher bleiben die offenen Türen ein zentrales Bild für Gemeinde und Kirche. Offene Türen in unseren Kirchen, offene Türen in unseren Gruppen und Verbänden, vor allem aber offene Herzen füreinander. Jede und jeder ist eingeladen, sich mit den eigenen Gaben einzubringen und unsere Gemeinde mitzugestalten.

Wenn wir nur Trübsal blasen und uns selbst bemitleiden, strahlen wir nichts aus. Lebensfreude, Nächstenliebe und Mut zur Veränderung sind unsere Markenzeichen. Dann geht es mit uns weiter, vielleicht anders als gewohnt, aber gewiss nicht ohne Zukunft.

Möge der Segen Gottes uns alle begleiten!



Theo Kröll, Pfarrer

Weihnachten 2026

Heiligabend, 24. Dezember 2026

Krippenfeiern

14:30 Uhr **Krippenfeier** für die Allerkleinsten
St. Martinus, Qualburg

14:30 Uhr **Krippenfeier**
St. Antonius NK, Hau

Christvesper

16:00 Uhr **Ökumenische Christvesper**
musikalische Begleitung durch den Halleluja-Chor
Gesellschaftshaus in der LVR-Klinik, Hau

Christmetten

17:00 Uhr **Christmette**
musikalische Begleitung durch den Kirchenchor Hl. Johannes der Täufer
St. Antonius NK, Hau

Familienmessen

15:30 Uhr **Familienwortgottesdienst zu Weihnachten**
musikalische Begleitung durch den Kinderchor, Jugendchor und die Eltern
St. Stephanus, Hasselt

15:30 Uhr **Familienmesse zu Weihnachten**
St. Vincentius, Till

17:00 Uhr **Familienmesse zu Weihnachten**
musikalische Begleitung durch den Kinderchor, Jugendchor und die Eltern
St. Stephanus, Hasselt

18:30 Uhr **Christmette**
musikalische Begleitung durch den Kinderchor, Jugendchor und die Eltern
St. Stephanus, Hasselt

18:30 Uhr **Christmette**
St. Peter, Huisberden

22:00 Uhr **Christmette**
St. Markus, Schneppenbaum

Weihnachten, 25. und 26. Dezember 2026

1. Weihnachtstag

9:00 Uhr **Festmesse zu Weihnachten**
St. Vincentius, Till

10:00 Uhr **Festmesse zu Weihnachten**
St. Martinus, Qualburg

11:00 Uhr **Festmesse zu Weihnachten**
St. Antonius NK, Hau

2. Weihnachtstag

9:00 Uhr **Festmesse zu Weihnachten**
St. Markus, Schneppenbaum

10:00 Uhr **Festmesse zu Weihnachten**
St. Peter, Huisberden

11:00 Uhr **Familienmesse zu Weihnachten**
St. Stephanus, Hasselt

Dienstag, 29. Dezember 2026

Bethlehemgottesdienst

16:00 Uhr **Bethlehemgang** zum Hof der Familie Mott
Apostelkreuz (Ecke Waldstr./Apostelweg), Hau

17:00 Uhr **Hl. Messe im Stall**
Hof der Familie Mott, Waldstr. 55, Hau

So, 10. Januar 2027

Neujahrsempfang

10:00 Uhr **Hl. Messe**
St. Markus, Schneppenbaum
Anschl. Neujahrsempfang im Pfarrheim St. Markus



Springend durch Echternach: Karl-Gerd Dingermann und Klemens Tilleman



Sarkophag des hl. Willibrord in der Basilika: Ziel und Abschluss der Prozession

PILGERREISE

Vom Bazillus getroffen: Die Springprozession in Echternach

Von Klemens Tilleman

Zwei Schritte vor, einer zurück? Weit gefehlt! Wer in Echternach mitspringt, lernt schnell: Hier geht es seitlich vorwärts, begleitet von einer Polka, die einen nicht mehr loslässt. Unser Autor hat sich vom „Bazillus" anstecken lassen und nimmt uns mit auf eine Pilgerreise voller Musik, bischöflicher Randgespräche und Lebensfreude, die vielleicht auch bei uns bald Nachahmer findet.

Alljährlich am Pfingstdienstag ist in der luxemburgischen Stadt Echternach, direkt an der deutschen Grenze und am Fluss Sauer gelegen, ein reges Treiben. Ca. 13.000 Pilger – vorwiegend aus Luxemburg, aber auch aus den Niederlanden und Deutschland – kommen zur Echternacher Springprozession zusammen, die seit 2010 immaterielles UNESCO-Kulturerbe ist.

Die Springprozession erfolgt zu Ehren des hl. Willibrord, der um 658 geboren und am 7. November 739 in Echternach gestorben ist und dessen Grab sich in der Echternacher Basilika befindet. Willibrord war Gründer des Bistums Utrecht und des Klosters Echternach, wo er seit 698 immer mehr Zeit verbrachte. Im Kleverland haben die Kirchen in Rindern, Kellen und Hassum sein Namenspatrozinium.

So begab sich auch der Verfasser dieser Zeilen gemeinsam mit seinem Freund, Karl-Gerd Dingermann, und Pilgern aus St. Willibrord in Kellen erstmals im Jahr 2016 auf dem Weg nach Echternach. In diesem Jahr stand die Fahrt nach Echternach wieder einmal auf unserem Jahresplan. Begleitet von unseren Ehefrauen fuhren wir zum zweiten Mal bereits am Pfingstmontag in die 6.000 Einwohner zählende Gemeinde. Schon am Vortag der Prozession herrschte in den Gassen eine besondere Stimmung, denn viele Pilger und Gäste waren bereits eingetroffen und die Vorfreude war überall spürbar. So konnten wir die ersten Begegnungen und Eindrücke gewinnen. Da auch zahlreiche Bischöfe vor Ort sind, ergaben sich mit diesen schon mal kleine Randgespräche in den Gassen oder Cafés, sei es mit Weihbischof Wilfried Theising oder mit Weihbischof Rolf Lohmann. In der vollbesetzten Basilika fand am Abend die Eröffnungsandacht mit unserem neuen Bischof Dr. Heiner Wilmer statt, damals noch Bischof von Hildesheim. Beeindruckend war seine Predigt unter dem Leitwort „Gemeinsam drehen!". Vielen Christen sprach er mit seinen Worten „Seid nicht bange!" Mut zu. Seine positive Aus-strahlung

> „Die Fröhlichkeit und Leichtigkeit aller begeistern einen jedes Jahr."
>
> Klemens Tilleman

kam hier ebenso zum Ausdruck wie auch bei seiner springenden Teilnahme bei der Prozession am Dienstag. Die bis auf den letzten Platz gefüllte Basilika mit den Pilgern aus mehreren Ländern machte diesen Abend zu einem ersten Höhepunkt unseres Aufenthalts.

Nach dem Pontifikalamt mit mehr als zwanzig Bischöfen und Zelebrant Kardinal Német aus Belgrad begann die Prozession am Dienstagmorgen in der ehemaligen Reichsabtei Echternach. In fünfunddreißig Gruppen fanden sich die Pilger zusammen, jede Pilgergruppe wurde dabei von einer eigenen Musikkapelle begleitet. Während wir Männer uns bekannten Gesichtern vom Niederrhein aus Nütterden, Kellen und Kevelaer anschlossen, warteten unsere Frauen am Straßenrand auf den Vorbeilauf.

Zu einer Polkamusik, die einem zum Ohrwurm wird, startet die Prozession. Musikalisch begleitet springen abwechselnd die geraden oder ungeraden Gruppen. Dabei treffen sich immer fünf Personen in einer Reihe. Bekleidet mit einem weißen Oberteil und einer blauen oder schwarzen Hose bzw. einem Rock verbinden sie sich mit einem ebenfalls weißen Dreieckstuch. Ein Gerücht ist jedoch, dass es zwei Schritte vor und einen Schritt zurückgeht. Vielmehr springt man mit seitlichen Schritten vorwärts, abwechselnd nach links und nach rechts. Was zunächst ungewohnt wirkt, geht nach wenigen Metern erstaunlich leicht von den Füßen. Der Abschluss der Prozession nach dem Rundweg durch Echternach ist am Sarkophag des hl. Willibrord. Der Musikdarbietung sind keine Grenzen gesetzt: Auch Mandolinen sind dabei. Zahlreiche Luxemburger Kinder und Jugendliche sind in der Prozession dabei. Auch Bischöfe (u. a. Altbischof Felix Genn) und Äbte lassen es sich nicht nehmen mitzuziehen, auch ohne zu springen. Der Prozessionsweg ist etwa 1 km lang. Die Fröhlichkeit und Leichtigkeit aller – auch der zahlreichen Zuschauer am Rande – begeistern einen jedes Jahr und führen bereits jetzt zur Vorfreude für das kommende Jahr.

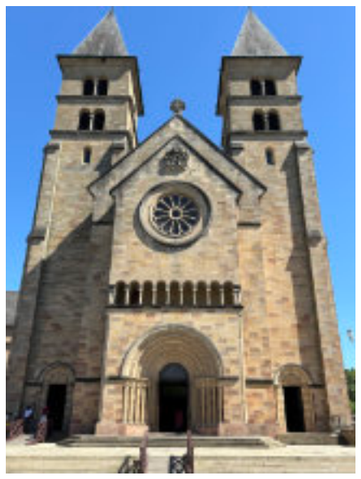


Musik gehört dazu: Eine Kapelle spielt zum Sprung der Pilger

Die älteste Quelle zur Prozession geht auf das Jahr 1000 zurück, als die Gläubigen aufgefordert wurden, das Lob Christi zu Ehren des hl. Willibrord zu feiern. Die erste bildliche Darstellung der Springprozession stammt aus dem Jahr 1604. Wie es zum Tanzen oder Springen gekommen ist, ist nicht geklärt. War es eine Danksagung zur Befreiung von Krankheiten? Seit 1825 findet die Prozession am Dienstag statt. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist die Springprozession in der heutigen Form schriftlich festgehalten.

Auf YouTube kann man unter „Echternach Springprozession“ die Melodie hören. Bleibt zu hoffen, dass durch diese Reportage Interesse geweckt wurde, selbst in Echternach dabei zu sein und ein Bus für den pastoralen Raum gechartert werden kann.

Die Basilika in Echternach: Hier ist das Grab des hl. Willibrord



HERZLICH WILLKOMMEN IM TEAM!

Sabrina Vellmann neue Verbundleitung für unsere Kindergärten

Seit dem Frühjahr hat unsere Kirchengemeinde eine neue Verbundleitung für die Kindertageseinrichtungen. Doch was macht eine Verbundleitung eigentlich? Sie hält die Fäden zwischen den Kitas zusammen: Sie berät und unterstützt die Leitungen vor Ort, koordiniert Personal- und Verwaltungsaufgaben, sichert die pädagogische Qualität und ist Ansprechperson für Eltern, Träger und Kommune. So bleibt in den Einrichtungen mehr Zeit für die Kinder. Sabrina Vellmann bringt für diese Aufgabe viel Erfahrung mit und stellt sich nun persönlich vor.



Foto-Hintergrund KI-modifiziert

Trägt seit April die Verantwortung für drei Kindergärten: Sabrina Vellmann

Liebe Eltern,
liebe Gemeindemitglieder,

zum 1. April 2026 habe ich meine Tätigkeit als neue Verbundleitung in der katholischen Kirchengemeinde Hl. Johannes der Täufer aufgenommen. Gerne möchte ich mich Ihnen auf diesem Wege vorstellen.

Mein Name ist Sabrina Vellmann, ich bin 40 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern im Alter von 8 und 13 Jahren. Seit nunmehr 20 Jahren bin ich im pädagogischen Bereich tätig – eine Zeit, die mich sowohl beruflich als auch persönlich geprägt und bereichert hat.

In den vergangenen drei Jahren durfte ich bereits als Verbundleitung Verantwortung übernehmen und unter anderem einen neuen Verbund aufbauen und begleiten. Besonders prägend war für mich auch meine langjährige Tätigkeit in einem Familienzentrum, in der die enge Zusammenarbeit mit Familien im Mittelpunkt stand. Neben meiner praktischen Erfahrung verfüge ich über eine Qualifikation als Sozialmanagerin sowie eine Zertifizierung im Bereich „Eltern beraten und begleiten in Familienzentren und Familiengrundschulzentren“. Mit großer Freude und Dankbarkeit blicke ich auf meine neue Aufgabe in Ihrer Kirchengemeinde.

Ich freue mich sehr darauf, die Einrichtungen sowie die Arbeit in der Kirchengemeinde gemeinsam weiterzuentwickeln und vertrauensvoll mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Für Fragen, Anliegen oder einen Austausch stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße
Sabrina Vellmann

Kontakt:
vellmann-s@bistum-muenster.de
0173 2425365



Ein Lächeln braucht keine Übersetzung:
Brigitte Peerenboom mit Kindern aus Mobaye

VORRUHESTAND IN AFRIKA

Elf Wochen in Mobaye, die bleiben

Von Brigitte Peerenboom

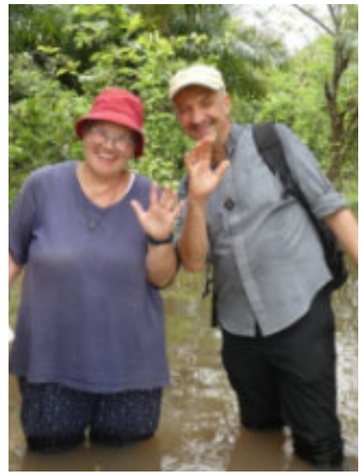
Seit Januar ist sie im Vorruhestand, und ihre erste große Reise in diesem neuen Lebensabschnitt führte sie zum vierten Mal nach Mobaye in die Zentralafrikanische Republik. Von Anfang Februar bis Ende April lebte unsere Pastoralreferentin dort bei den Spiritanern, feierte Gottesdienste in einfachen Dorfkirchen, sang mit Kindergartenkindern und half im Alltag der Mission mit. Im Rückblick sind die elf Wochen für sie ein bewusster Schnitt zwischen zwei Lebensphasen. Sie erzählt, was geblieben ist.

Dreieinhalb Stunden dauert die Osternacht. Die Kirche ist dunkel und karg, das Gebäude baufällig. Strom gibt es im ganzen Dorf nicht. Und doch ist diese Osternacht für mich etwas ganz Besonderes. Trommeln begleiten den Gottesdienst, Stimmen erfüllen den Raum, und die Freude über die Auferstehung ist spürbar.

Zum ersten Mal in meinem Leben singe ich das Exsultet, das Osterlob. Für mich als Pastoralreferentin ist es ein besonderer Moment. Ich kenne Ostern, Gottesdienste und die Feier der Karwoche aus meinem beruflichen Alltag. Aber dieses Osterfest ist anders. Ganz anders.

Ich bin in einem kleinen Dorf in der Zentralafrikanischen Republik, genauer im Bistum Alindao. Das Dorf heißt Lembo und gehört zur Pfarrgemeinde in Mobaye. Hier bin ich bei Pater Olaf Derenthal, einem deutschen Spiritaner, und seinen Mitbrüdern, bei denen ich während meines Aufenthalts in Mobaye lebe. Die Anreise mit dem Auto war beschwerlich. Doch als wir ankommen, ist das ganze Dorf auf den Beinen. Menschen kommen zusammen, um miteinander Ostern zu feiern. Die äußeren Bedingungen sind einfach, aber die Freude und die Lebendigkeit der Feier beeindrucken mich tief.

Durchs Wasser ins Nachbardorf:
Brigitte Peerenboom und Pater Olaf



Nach der langen Osternacht bin ich müde, aber vor allem dankbar. Dankbar, dass ich dieses Osterfest miterleben durfte.

Die Nacht verbringe ich in einer einfachen Hütte. Das Strohdach hält dem Regen nicht stand, und so regnet es in der Nacht hinein, auch in mein Bett. Am Ostersonntag geht es zu Fuß weiter in ein Nachbardorf namens Boh, dort feiern wir den Ostergottesdienst. Der Rückweg führt durch Wasser. Wir krempeln die Hosen hoch und waten stellenweise bis zu den Oberschenkeln durch das Wasser.

Solche Erfahrungen gehören zu einem Aufenthalt in einem Land, in dem vieles nicht so funktioniert, wie wir es aus Deutschland gewohnt sind. Die Zentralafrikanische Republik ist eines der ärmsten Länder weltweit, in dem die Menschen mit ganz anderen Bedingungen leben müssen. Gerade deshalb sind mir diese Erfahrungen wichtig. Sie lassen mich manches aus meinem eigenen Alltag mit anderen Augen sehen.

Für mich ist Mobaye inzwischen kein

unbekannter Ort mehr. Dies ist bereits mein vierter Aufenthalt dort. Seit vielen Jahren kenne ich einen deutschen Spiritaner, Pater Olaf, der dort arbeitet, und über ihn und über die Bischöfe von Alindao ist eine Verbindung zu diesem Ort und zu den Menschen entstanden.

Schon im Jahr 2020 war ich in Mobaye. Damals musste ich meinen längeren Aufenthalt wegen der Corona-Pandemie abbrechen. Umso größer war meine Freude, wieder zurückkehren zu können.

Diesmal bin ich elf Wochen dort, von Anfang Februar bis Ende April. Für mich ist das auch persönlich eine besondere Zeit. Seit Januar bin ich im Vorruhestand. Ich habe mich im Januar auf diese „Reise“ vorbereitet und bin dann aufgebrochen. Im Rückblick empfinde ich diese elf Wochen fast wie einen bewussten Schnitt zwischen zwei Lebensabschnitten.

Mein Tag beginnt früh. Um 6 Uhr nehme ich an der Messe teil. Danach gibt es ein kleines Frühstück, bevor der Alltag beginnt.



Fröhliche Gesichter: Zu Gast bei den Kindern in der Grundschule der Spiritaner in Mobaye

Ein Alltag zwischen Gebet und Arbeit

Ein wichtiger Teil meiner Zeit sind der Kindergarten und die Grundschule, die unter der Trägerschaft der Spiritaner stehen. Mit meiner Gitarre gehe ich zu den Kindern und wir singen gemeinsam. Es sind französische Kinderlieder, viele davon mit Bewegungen. Die Kinder sind begeistert und machen mit großer Freude mit. Die Sprache ist dabei gar nicht das Entscheidende. Musik verbindet, und manchmal braucht es nicht viele Worte, um miteinander Freude zu haben.

Überhaupt ist mein Alltag in Mobaye ganz unterschiedlich. Nach der Schule gibt es Mittagessen und anschließend Siesta. Bei Temperaturen von ungefähr 38 Grad ist eine Pause in der Mittagshitze dringend notwendig.

Ein Ort der Gemeinschaft: Die Kirche in Mobaye, Mittelpunkt der Pfarrgemeinde im Bistum Alindao



Danach warten wieder ganz andere Aufgaben: Kollekte zählen, Geld einwickeln, Hostien abzählen für die Kapellengemeinden in den Dörfern, den Dienst als Kommunionhelferin tun, mit zu einer Beerdigung gehen oder bei ganz praktischen Dingen helfen.

Ich erlebe dabei, wie vielfältig die Arbeit der Spiritaner ist. Sie sind für die Menschen vor Ort da – von früh morgens bis spät abends. Ich schätze diese Arbeit sehr und habe großen Respekt vor dem Einsatz der Patres und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch Maurice, der Koch, gehört zu meinem Alltag. Er sorgt dafür, dass ich gut versorgt bin. Es gibt viel frisches Obst: Bananen, Papaya, Ananas und Mangos. Kleine Dinge, die mir in Erinnerung bleiben und die zu meinem Leben dort dazugehören.

Da sein und nicht vergessen

Was mich während meines Aufenthalts besonders bewegt, ist die Dankbarkeit der Menschen. Die Zentralafrikanische Republik ist kein Land, in dem man einfach Urlaub macht.

Wer dorthin kommt, kommt aus einem anderen Grund. Ich möchte dort sein, mit den Menschen leben, helfen, wo ich gebraucht werde, mit ihnen beten und ihre Freuden und Sorgen ein Stück weit teilen.

Ich habe den Eindruck, dass die Menschen vor allem eines spüren: Sie sind nicht vergessen. Vielleicht ist das eine der wichtigsten Erfahrungen, die ich aus meiner Zeit dort mit nach Hause nehme. Es braucht nicht immer große Projekte oder große Worte. Manchmal ist es schon wichtig, da zu sein. Zeit miteinander zu verbringen. Zu beten. Zu singen. Zuzuhören. Gemeinsam zu lachen.

Zeit miteinander verbringen: Zuhören, gemeinsam lachen und einfach da sein – das ist es, was von den elf Wochen bleibt





Und so bleiben mir viele Bilder: die Kinder mit ihren französischen Liedern und ihren Bewegungen, die besondere Feier des Palmsonntags, die Trommeln in der Osternacht, die dunkle und einfache Kirche, der Weg durch das Wasser, die Menschen im Dorf und die tägliche Arbeit der Spiritaner.

Was bleibt

Die Rückkehr nach Deutschland war nicht ganz einfach. Leider bin ich krank nach Hause gekommen und hatte mir vermutlich durch verunreinigtes Trinkwasser Darmparasiten eingefangen. Das gehört ebenfalls zu meiner Geschichte dieser elf Wochen – trotzdem überwiegt die Dankbarkeit: Dankbarkeit für die Menschen, denen ich begegnen durfte. Für die Spiritaner und ihre Arbeit. Für die Kinder in der Schule. Für die gemeinsamen Gebete und Gottesdienste. Für ein Osterfest, das ich so schnell nicht vergessen werde. Und für die Erfahrung, für einige Wochen in einer Welt zu leben, die sich mit unserem Leben hier in Deutschland kaum vergleichen lässt.

Ich merke, dass ich manches von dort mitgenommen habe, obwohl ich natürlich wieder in meinem gewohnten, aber doch ganz anderen Alltag angekommen bin. Vielleicht ist es ein anderer Blick auf das, was selbstverständlich erscheint. Vielleicht auch eine größere Dankbarkeit.

Und so waren diese elf Wochen für mich mehr als eine Reise. Sie waren ein besonderer Abschluss meiner bisherigen beruflichen Lebensphase und zugleich ein Anfang.

Ich bin im Vorruhestand – und habe diesen neuen Lebensabschnitt dort begonnen, wo mir Menschen auf ihre ganz eigene Weise gezeigt haben, was Gemeinschaft, Glaube, Freude und Dankbarkeit bedeuten können.

NEUE WEGE IM DIENST ALS DIAKON

Noch einmal die Schulbank drücken

Von Stefan Burke



Foto: Werner Rademacker

Vom Ehrenamt in den Hauptberuf: Stefan Burke drückt noch einmal die Schulbank

Zwei Jahre bin ich nun schon als ehrenamtlicher Diakon unterwegs. In dieser Zeit habe ich viel erlebt, dazugelernt und gemerkt: Man lernt eben nie aus – auch als Diakon nicht! Besonders dankbar bin ich Pfarrer Theo Kröll, Pastor John Paul Samala und Pastoralreferentin Brigitte Peerenboom, die mich dabei begleitet haben. Im ganzen Team habe ich mich immer angenommen und wertgeschätzt gefühlt. Das hat mir gutgetan und mir Mut gemacht. Auch die vielen Begegnungen mit Ihnen in unserer Pfarrei haben mich geprägt und bestärkt. Viele Gespräche, Gottesdienste und gemeinsame Momente habe ich in guter Erinnerung.

Ende 2025 haben mich dann verschiedene Menschen ermutigt: Wäre es nicht etwas für dich, hauptberuflich als Diakon zu arbeiten? Der Gedanke ließ mich nicht mehr los. Also habe ich mich beworben, wurde zum Gespräch eingeladen und bekam vom Bistum die Zusage, die entsprechende Ausbildung beginnen zu können. Ich bin sicher, dass mich dieser Schritt nicht nur beruflich, sondern auch persönlich weiterbringen wird.

Drei Jahre Ausbildung

Und so heißt es für mich jetzt tatsächlich: noch einmal die Schulbank drücken! Drei Jahre dauert die Ausbildung. Auf dem Programm stehen Religionspädagogik, Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie. Das klingt erst einmal nach vielen dicken Büchern. Es geht aber auch ganz praktisch darum, mit Menschen zu arbeiten, Glauben zu vermitteln und sie in unterschiedlichen Lebenssituationen zu begleiten.

Die Ausbildung kann ich nicht in meiner Heimatpfarrei machen. Deshalb führt mich mein Weg nun nach St. Martinus GocherLand. Zurzeit bin ich an der Freiherr-von-Motzfeld-Grundschule in Pfalzdorf und beschäftige mich dort mit Religionspädagogik. Die Arbeit mit den Kindern macht mir viel Freude. Wenn sie ihre Fragen über Gott und die Welt stellen, bin ich oft überrascht, wie tiefgründig sie denken. Und dabei lernen längst nicht nur die Kinder etwas!

Zwischen Heimat und neuem Ort

Natürlich fällt es mir schwer, in unserer Pfarrei Hl. Johannes der Täufer nicht mehr wie bisher mitmachen zu können. Hier sind mir viele Menschen vertraut und ans Herz gewachsen. Gleichzeitig freue ich mich darauf, künftig hauptberuflich mehr Zeit für meinen Dienst als Diakon zu haben. Wo mich der Bischof nach der Ausbildung einsetzen wird, weiß ich allerdings noch nicht.

Jetzt bin ich erst einmal gespannt auf alles, was ich lernen und ausprobieren darf. Ich hoffe auf Ihr Verständnis dafür, dass meine Aufgaben mich zunächst an einen anderen Ort führen. Begleiten Sie mich gerne mit guten Gedanken und im Gebet – das kann man auch beim erneuten Schulbankdrücken gut gebrauchen!

Das Gefühl

Das Gefühl nicht allein zu sein
mit Ihm zu sein immer zu zwein
tut gut
macht Mut
in den Wirren der Zeit
mit zu viel Elend und Leid
wird in mir stärker Tag für Tag
egal was auch geschehen mag.

Ein Wunder für mich ist gescheh'n,
ich kann glauben, kann nicht untergeh'n.
Womit hab ich das verdient? Frag' ich.
Mein Verstand lässt mich im Stich.

Das Gefühl „Ich bin umarmt und festgehalten"
lässt mich still die Hände falten
und beten: „Jesus dir sei Dank
dass du mit mir ziehst an einem Strang!"

Das Gefühl nicht allein zu sein
mit Ihm immer zu sein zu zwein
tut gut
macht Mut …

Frank Torhoff



St. Markus Schneppenbaum: Die Renovierungsarbeiten schreiten voran

NEUES AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Viel bewegt in allen Ortsteilen

Von Theo Kröll

Wer an den Kirchenvorstand denkt, hat vielleicht zuerst Sitzungen und Haushaltspläne vor Augen. Doch hinter dieser Arbeit steckt vor allem eines: die Sorge um unsere Kirchen, Pfarrheime und Kindergärten, damit sie auch in Zukunft lebendige Orte für die Menschen in Bedburg-Hau bleiben. Die Aufgaben sind vielschichtig, und kaum ist ein Projekt abgeschlossen, wartet schon das nächste. Ein Blick in unsere Gemeinden zeigt, was sich in den vergangenen Monaten getan hat.

Neue Wege in Huisberden
In St. Peter Huisberden plant die Gemeinde, die Wege auf dem Friedhof neu zu gestalten. Der Kirchenvorstand hat diesem Vorhaben gerne zugestimmt, denn ein gepflegter und gut begehbarer Friedhof ist ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Verstorbenen und ihren Angehörigen.

Frischer Glanz am Kirchturm Till
In St. Vincentius Till lohnt sich ein Blick nach oben: Die Erker am Kirchturm wurden aufwendig restauriert, und im unteren Bereich des Turms wurde die Verfugung erneuert. Auch im Inneren gibt es eine spürbare Verbesserung. Die Kirchenfenster lassen sich nun öffnen, sodass an warmen Tagen frische Luft in den Kirchenraum gelangen kann.

Reparaturen in Qualburg
In St. Martinus Qualburg standen eher unscheinbare, aber notwendige Arbeiten an. Im Pfarrheim wurden die Abflussrohre instand gesetzt, in der Kirche wurde die Innentür repariert.

Neue Stühle dank großer Spendenbereitschaft in Hasselt
In St. Stephanus Hasselt wurde im Pfarrheim der Heizungskessel ausgetauscht, sodass die Räume auch in der kalten Jahreszeit wieder zuverlässig warm werden. Dank vieler großzügiger Spenden können nun neue Stühle für die Hälfte des Kirchenraums bestellt werden. Allen Spenderinnen und Spendern, die dies möglich gemacht haben, gilt unser herzlicher Dank. Ihre Unterstützung zeigt, wie sehr den Menschen ihre Kirche am Herzen liegt.

Wärme und Farbe in Hau
Auch in St. Antonius Hau war die Heizung ein Thema. In der Neuen Kirche und im Pfarrheim wurden größere Reparaturen durchgeführt. Der Pfarrsaal erstrahlt zudem in einem frischen Anstrich und lädt so noch mehr zu Begegnungen und Veranstaltungen ein. Ein größeres Vorhaben steht im St.-Pius-Kindergarten an: Im älteren Teil des Gebäudes sind umfangreiche Umbau- und Renovierungsarbeiten geplant. Die Planungen hierfür laufen derzeit.

Mehr Licht und Sicherheit in Schneppenbaum
In St. Markus Schneppenbaum schreiten die Renovierungsarbeiten gut voran. In allen vier Seitenschiffen wird eine neue Beleuchtung installiert, da die bisherigen Lampen nicht mehr den heutigen Sicherheitsvorschriften entsprachen. So wird der Kirchenraum künftig nicht nur sicherer, sondern auch in ein neues Licht gerückt. Auch das Pfarrbüro hat einen neuen Anstrich erhalten.

Ein neues Gesicht für unsere Kindergärten
Nicht nur bei den Gebäuden, auch personell hat sich einiges getan. Seit dem 1. April leitet Frau Sabrina Vellmann den Verbund unserer katholischen Kindergärten. Wir heißen sie herzlich in unserer Gemeinde willkommen und wünschen ihr für ihre neue, verantwortungsvolle Aufgabe viel Kraft, Freude und Gottes Segen.

So erfreulich die vielen Fortschritte sind, so klar ist auch: Die finanziellen Mittel unserer Gemeinde sind begrenzt. Der Kirchenvorstand setzt deshalb seinen Sparkurs konsequent fort. Unser Ziel ist es, mit den vorhandenen Mitteln sorgsam umzugehen und so verantwortungsbewusst in die Zukunft zu gehen, damit unsere Kirchen und Einrichtungen auch für kommende Generationen erhalten bleiben.

Neue Trägerschaft für unsere Kindergärten

Zum 1. August 2029 gibt unsere Pfarrgemeinde die Trägerschaft ihrer drei Kindergärten an die neu gegründete St. Willibrord gGmbH ab. Zu diesem Verbund gehören 174 Kindertageseinrichtungen in den Kreisen Kleve und Wesel. Die Gesellschaft bleibt im Besitz des Bistums Münster und der beteiligten Pfarrgemeinden.

Was nach einem großen Einschnitt klingen mag, ist vor allem eine Veränderung der Strukturen. Uns ist wichtig zu betonen: Die Kirche zieht sich nicht aus der Kindergartenlandschaft zurück! Als Seelsorger bleiben wir vor Ort in unseren Kindergärten tätig und ansprechbar. Mit dem Trägerwechsel erhält die Verbundleitung mehr Kompetenzen. Der Kirchenvorstand ist dann nicht mehr Ansprechpartner für Eltern oder Behörden. Das Bistum verspricht sich von der neuen Struktur mehr Flexibilität und eine höhere Qualität in den einzelnen Einrichtungen.

Eines steht fest: Wir bleiben mit im Boot unserer Kindergärten und begleiten ihren Weg auch in Zukunft mit großer Verbundenheit.

Vorruhestand von Frau Annemarie Hoenzelaer

Seit September befindet sich unsere Küsterin Annemarie Hoenzelaer im Vorruhestand. Ganz verabschieden müssen wir uns aber nicht: Als Teilzeitkraft wird sie weiterhin werktags mit vier Stunden pro Woche in Hasselt ihren Dienst tun.



An dieser Stelle sagen wir ihr von Herzen Danke für ihren großen Einsatz in unserer Pfarrgemeinde, der weit über alle Dienststunden hinausging. Sie ist die gute Seele der Sakristei und war immer für alle zur Stelle.

Wir freuen uns, dass sie uns in begrenztem Rahmen erhalten bleibt, und wünschen ihr viel Zeit zum Durchatmen und für all die Dinge, die sonst oft auf der Strecke geblieben sind.

Danke, Annemarie!

VORGESTELLT: ST. ANTONIUS SCHÜTZENBRUDERSCHAFT HAU

Wo Brauchtum und Präzision zusammenkommen

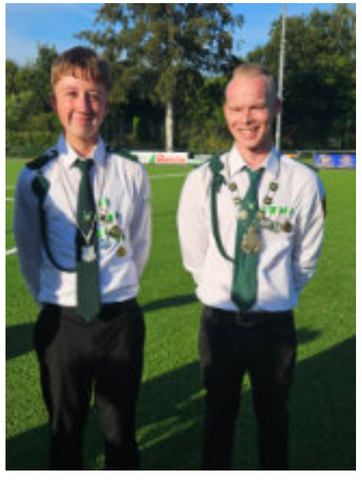
Von Claudia Dreier

Im Herzen des Ortsteils Hau verbindet die St. Antonius Schützenbruderschaft Hau e. V. gelebtes Brauchtum, generationenübergreifende Gemeinschaft und sportlichen Ehrgeiz. Unter dem Leitgedanken „Für Glaube, Sitte und Heimat“ ist der Verein eine feste Säule im gesellschaftlichen und sportlichen Leben der Region.

Vom Neubeginn 1958 bis heute

Die Wurzeln des Schützenwesens in Hau reichen weit zurück. Nach den Einschränkungen und Verboten der Nachkriegszeit wurde die Bruderschaft im Jahr 1958 neu aus der Taufe gehoben. Heute zählt der Verein rund 150 Mitglieder. Organisatorisch ist die Bruderschaft fest in die regionalen und überregionalen Schützenstrukturen eingebunden: Sie ist Mitglied im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (BHDS), in der Kreis Klever Schützenvereinigung (KKSV) und im Bund der St. Sebastianus Schützenjugend (BdSJ).

Die neuen Prinzen: Schülerprinz Tom Bartosch, Jugendprinz Nico Geukes



Die sportliche Heimat ist unser Schießstand an der Alten Landstraße beim Ristorante Verona, während Vereinsveranstaltungen und das gesellige Beisammensein oft im Vereinslokal „Antoniterklause“ an der Alten Kirche Hau stattfinden. Höhepunkte des Schützenjahres sind unser traditionelles Prinzen- und Königschießen an Fronleichnam sowie der feierliche Krönungsball im Rahmen der Hauer Kirmes im Juli. Neben der Teilnahme an verschiedenen Schützenfesten prägen gemeinsame Ausflüge und soziale Aktivitäten das Miteinander über die Generationen hinweg.

Schießsport mit Konzentration und Teamgeist

Entgegen mancher Vorurteile ist das sportliche Schießen im Schützenverein ein anspruchsvoller Leistungssport, der Körperbeherrschung, innere Ruhe, Atemtechnik, Konzentrationsfähigkeit und Teamgeist erfordert. Auf dem Schießstand trainieren die Schützen unter Aufsicht ausgebildeter und erfahrener Schießleiter mit Luftgewehr (10 m Distanz) und ab 16 Jahren mit Kleinkalibergewehr (50 m Distanz).



Das neue Königspaar: König Niklas Flintrop mit seiner Königin

Schnuppern und mitmachen erwünscht

Für Interessierte: Kommt gern vorbei und schnuppert rein! Jeder ist bei uns herzlich willkommen. Jugendliche ab 12 Jahren können aktiv in den Schießsport einsteigen. Aktuell trainieren wir an jedem letzten Freitag im Monat ab 20 Uhr. Zusätzlich treffen sich unsere Senioren an jedem zweiten Sonntag im Monat von 10:30 bis 12 Uhr.

Rückblick auf Prinzen- und Königschießen und Kirmes 2026

Nach spannenden Wettkämpfen um den (Holz-)Vogel an Luftgewehr und Kleinkalibergewehr stand es fest: Schülerprinz wurde Tom Bartosch, Jugendprinz Nico Geukes und die Königswürde sicherte sich im Duell gegen zwei weitere Bewerber mit dem 68. Schuss Niklas Flintrop.

Bei der Jugend gingen die Preise an Maya Schneider (Kopf), Georg Hufschmidt (rechter Flügel) und Till Meurs (linker Flügel). Bei den Senioren gingen sie an Christian Bartosch (Kopf), Günther Burke (rechter Flügel) und Joachim Beckers (linker Flügel).

Ehrung und Proklamation der Majestäten

Wenige Wochen später wurden alle Preisträger auf dem Sportplatz des SV Bedburg-Hau bei bestem Wetter von Brudermeister Wolfgang Hufschmidt geehrt. Im Anschluss fand dort gemeinsam mit Pfarrer Theo Kröll die Proklamation der neuen Majestäten der kommenden Schützensaison statt, unter musikalischer Begleitung des Bundestambourcorps Hönnepel und unter Beteiligung unserer Gastvereine aus Hülm-Helsum, Reichswalde und Materborn sowie zahlreicher Zuschauer. Anschließend wurde ausgiebig bis in die frühen Morgenstunden gemeinsam im Zelt gefeiert, ehe das Schützenfest beim neuen Königspaar zu Hause mit dem Eierbraten endete – Tradition muss schließlich sein!



Foto-Hintergrund KI-modifiziert

DAMIT INTEGRATION IN BEDBURG-HAU GELINGT

Integrationsbeauftragter Sebastian Hiller stellt sich vor

Mein Name ist Sebastian Hiller und ich bin seit über eineinhalb Jahren Integrationsbeauftragter für die Gemeinde Bedburg-Hau. Viele kennen noch meine Vorgängerin Gertraud Gleichmann, die Anfang dieses Jahres leider viel zu früh verstorben ist. Ihr Engagement für die Menschen in der Gemeinde ist vielen in guter Erinnerung.

Geboren wurde ich vor 44 Jahren in Kleve, habe aber fast mein ganzes Leben in Rees gelebt. Während meines Studiums der Sozialen Arbeit habe ich einige Jahre in Münster gelebt und anschließend erste berufliche Erfahrungen in Berlin gesammelt. Um wieder näher bei der Familie zu sein, zog ich mit meiner heutigen Frau zurück an den Niederrhein. Heute lebe ich mit meiner Frau und unseren beiden Töchtern mitten in Rees, nahe am Rhein. Auch in meiner Freizeit ist mir das Miteinander wichtig: Ich engagiere mich ehrenamtlich, verbringe gerne Zeit mit meiner Familie, lese, schaue Filme und höre Musik.

Als Integrationsbeauftragter bin ich Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Integration. Ich unterstütze Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, plane und begleite Projekte gemeinsam mit ehrenamtlich Aktiven und geflüchteten Menschen und möchte dazu beitragen, dass Integration in Bedburg-Hau gelingen kann. Dabei ist mir ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen besonders wichtig. Ganz gleich, ob Sie eine konkrete Frage haben, Unterstützung benötigen, sich ehrenamtlich engagieren möchten oder eine Idee für ein Projekt haben – sprechen Sie mich gerne an. Ich freue mich auf den Austausch und auf viele persönliche Begegnungen!

Kontakt:
Büro: Loosenhof (Raum 211), Hauer Str. 13, 47551 Bedburg-Hau
E-Mail: sebastian.hiller@awo-kreiskleve.de, Telefon: 02821 9792445

KIRCHENCHOR HL. JOHANNES DER TÄUFER BEDBURG-HAU

Mit Musik durchs Jahr - Ein Rückblick des Kirchenchores

Von Andrea Perau

Singen verbindet: Im Kirchenchor Bedburg-Hau wurden treue Sängerinnen und Sänger geehrt, neue Stimmen sind dazugekommen, und auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Ein Rückblick auf ein bewegtes Chorjahr.

Ehrungen für langjähriges Engagement

Im November 2025 durfte der Kirchenchor drei besondere Jubiläen feiern. Gerd van Os wurde für beeindruckende 70 Jahre Chorgesang geehrt, Annemarie Hoenzelaer und Klemens Tilleman für jeweils 50 Jahre aktives Singen im Chor.

Pfarrer Theo Kröll und die Vorsitzende Christel Peters würdigten die Jubilare für ihre langjährige Treue und ihren außergewöhnlichen Einsatz. 70 Jahre Chorgesang – das bedeutet mehr als 3.500 Chorproben und unzählige Gottesdienste sowie musikalische Veranstaltungen. Gerd van Os und Annemarie Hoenzelaer sangen den größten Teil ihrer Jubiläumsjahre im ehemaligen Kirchenchor St. Stephanus Hasselt, Klemens Tilleman zunächst in Wissel und anschließend in Hasselt. Seit der Gründung des gemeinsamen Kirchenchores für ganz Bedburg-Hau im Jahr 2024 bringen sich alle drei weiterhin mit großem Engagement ein.

Der Festgottesdienst zum Cäcilienfest wurde gemeinsam mit den Klever Stadtmusikanten unter der Leitung von Carolina Dulcé de Thimm sowie dem Kirchenchor unter der Leitung von Thomas Janßen musikalisch gestaltet. Anschließend klang das Cäcilienfest in geselliger Runde aus.

Sing mit – Chorprojekt „Kirchberger Singmesse“

Dem Aufruf „Sing mit“ folgten im Januar 2026 insgesamt 18 Interessierte. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Kirchenchores waren damit 46 Sänger und Sängerinnen am Start.

Im Mittelpunkt des Projekts stand die „Kirchberger Singmesse“ von Lorenz Maierhofer. In zehn intensiven Proben wurde das Werk musikalisch erarbeitet und unter der Leitung von Thomas Janßen zu einer harmonischen Aufführung vorbereitet.

Die Freude am gemeinsamen Singen war in den Gottesdiensten deutlich spürbar. Pfarrer Theo Kröll griff dies in seiner Predigt auf und berichtete von der Aussage eines Projektteilnehmers: Eine Chorprobe fühle sich an „wie eine frische Dusche“. Dieses Bild beschreibt treffend die erfrischende und belebende Wirkung des gemeinsamen Singens.

Die Singmesse wurde am 21. März 2026 in der St.-Antonius-Kirche (NK) in Hau sowie am 23. Mai 2026 in der St.-Vincentius-Kirche in Till aufgeführt. Besonders freut uns, dass sich acht Sängerinnen und Sänger nach dem Projekt entschieden haben, den Kirchenchor dauerhaft zu verstärken. Sie alle heißen wir herzlich in unserer Chorgemeinschaft willkommen.

Unterwegs in unserer Kirchengemeinde

In der vergangenen Zeit durfte der Kirchenchor zahlreiche weitere Gottesdienste und Veranstaltungen musikalisch begleiten. Ein kleines Konzert auf dem Nikolausmarkt in Hau stimmte mit bekannten und neuen Weihnachtsliedern auf die Adventszeit ein. Erstmals erklang dabei das Lied „Lichter der Weihnacht“, ergänzt durch besinnliche Texte zur Adventszeit.



Gemeinsam unterwegs im Südkreis: Der Kirchenchor genoss den Ausflug mit Stationen in Kevelaer und einer gemütlichen Kaffeepause



Ehrungen für langjährige Treue zum Kirchenchor: Gerd van Os (70 Jahre) sowie Annemarie Hoenzelaer und Klemens Tilleman (je 50 Jahre) wurden im November 2025 von der Vorsitzenden Christel Peters geehrt (von links)

An Heiligabend gestaltete der Chor sowohl das Einsingen vor der Christmette als auch die Christmette in der St.-Antonius-Kirche (NK) in Hau. Darüber hinaus begleitete der Chor die Fronleichnamsmesse in St. Peter in Huisberden sowie – inzwischen fast schon traditionell – die Kirchweihmesse in St. Antonius (AK).

Für das zweite Halbjahr 2026 stehen bereits weitere Termine fest. Und während in den Geschäften die ersten Lebkuchenregale aufgebaut werden, beginnen im Chor bereits die Proben für das Weihnachtsprogramm. Aktuelle Termine finden Sie auf der Internetseite unserer Pfarrgemeinde: www.hl-johannes.de.



Chorprojekt Kirchberger Singmesse: Kirchenchor sowie Projektsängerinnen und -sänger unter der Leitung von Thomas Janßen

Chorausflug – eine Führung durch den Südkreis

Neben der Musik spielt auch die Gemeinschaft im Kirchenchor eine wichtige Rolle. Trotz vieler Proben und Auftritte bleibt Zeit für gesellige Treffen in den Ferien oder in den probefreien Wochen. Ein fester Bestandteil des Jahresprogramms ist der gemeinsame Chorausflug. Im Juni 2026 führte eine Rundfahrt durch den Südkreis zu interessanten Sehenswürdigkeiten. Stationen waren unter anderem der Solegarten in Kevelaer sowie das Bauernhofcafé Binnenheide, wo eine gemütliche Kaffeepause eingelegt wurde. Den gelungenen Ausflug ließ die Chorgemeinschaft bei Pizza und Eis in Bedburg-Hau ausklingen.

Musik verbindet – und genau diese Gemeinschaft macht unseren Kirchenchor aus. Wer Freude am Singen hat, ist jederzeit herzlich eingeladen, unverbindlich an einer Chorprobe teilzunehmen.

Kontakt:
Christel Peters
Tel: 02821 40105, Mobil: 0174 8021886

WELTGEBETSTAG 2026

„Kommt! Bringt eure Last.“



Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen aus Nigeria in Westafrika haben den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2026 geschrieben. Viele nigerianische Frauen müssen ein Leben voller Lasten stemmen: Armut, Gewalt gegen Frauen, bewaffnete Konflikte, terroristische Überfälle, mangelnde Gleichberechtigung, große Sorgen um die Kinder. Herausforderungen, die wir so in Deutschland nicht kennen. Daher war es für uns sehr wichtig zu hören, wie sie mit diesen Herausforderungen umgehen und diese im Glauben und im Vertrauen auf Gott bewältigen.

In diesem Jahr fand der Gottesdienst zum Weltgebetstag für Bedburg-Hau in der St.-Peter-Kirche Huisberden statt, vorbereitet wurde er von katholischen und evangelischen Frauen aus der Gemeinde und musikalisch begleitet von der Musikgruppe Zwischentöne. 60 Gäste feierten den Gottesdienst mit. Zum Ausklang folgten 45 Frauen der Einladung zu einem Imbiss in die Begegnungsstätte. Die Kollekte erbrachte die stolze Summe von 342,51 €, die weltweiten Projekten zugutekommt.

Gisela Planting



Damit die Kirche im Dorf bleibt: Der Förderverein setzt sich für St. Vincentius Till ein

Foto: Torsten Barthel

FÖRDERVEREIN ST. VINCENTIUS KIRCHE TILL

Ein erfolgreiches erstes Jahr für die Kirche in Till

Von Hedwig Michels

In den Jahren 2023 und 2024 beschloss die Pfarrei Hl. Johannes der Täufer Bedburg-Hau unter Federführung von Pfarrer Theo Kröll, für alle Kirchen der Pfarrei Fördervereine zu gründen. Für St. Vincentius Till kamen im Dezember 2024 sieben engagierte Bürgerinnen und Bürger mit Pfarrer Kröll zur Gründungsversammlung zusammen. Am 13. Mai 2025 folgte die Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht Kleve.

Nach der ersten Vorstandssitzung stand vor allem die Mitgliederwerbung im Mittelpunkt. Dafür musste der junge Verein zunächst ein Programm auf die Beine stellen, das die Pfarrangehörigen begeistert. Im ersten Jahr ist das sehr gut gelungen.

Ein stimmungsvoller Jahresabschluss

Höhepunkt des Jahres 2025 war das Weihnachtskonzert am 13. Dezember in der St. Vincentius-Kirche. Die in den Niederlanden sehr bekannte „Muziekvereniging Crescendo Hengelo“ spielte beliebte Weihnachtslieder, natürlich auch zum Mitsingen. Es war ein stimmungsvoller Abend in der festlich geschmückten und gut besuchten Kirche. Der Eintritt war frei, die Spendenbereitschaft enorm. Herzlichen Dank an alle Spender und an das großartige Orchester!

Viel bewegt im Jahr 2026

Im neuen Jahr bereitete der Vorstand die Jahreshauptversammlung vor, die am 7. Mai 2026 stattfand. Da die Mitgliederzahl bislang nur langsam steigt, unsere Bitte: Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie so den Erhalt unserer schönen Kirche! Anmeldeformulare sind beim Vorstand erhältlich.

Nachdem das Bistum Münster eine Kostenübernahme abgelehnt hatte, konnten die stark maroden Dachgauben der Kirche erneuert bzw. ausgebessert werden. Der Firma Matenaer ist es zu verdanken, dass vor allem die Gaube über dem Haupteingang wiederhergestellt werden konnte. Ein großes Dankeschön an Ralf Matenaer und seinen Bruder Jörg. Im Juni befestigten mehrere Vorstandsmitglieder unter fachlicher Anleitung einige Kirchenbänke neu. Zudem wurde das Inventar der Kirche erfasst.

Am 14. Juni beteiligte sich der Förderverein zudem an der Einweihung der neuen Boule-Spielfläche der Bürgerstiftung Till-Moyland.

Am Sonntagnachmittag, 12. Juli, trat das Vokalensemble der Klever Singgemeinde unter Leitung von Stefan Burs auf. Das Publikum erlebte ein anspruchsvolles Programm und spendete sehr großzügig. Danke an alle Besucherinnen und Besucher sowie an Stefan Burs und das Ensemble. Für Herbst und Winter sind bereits weitere Aktivitäten geplant.



Sommerabend: Party mit der KLJB in Hau

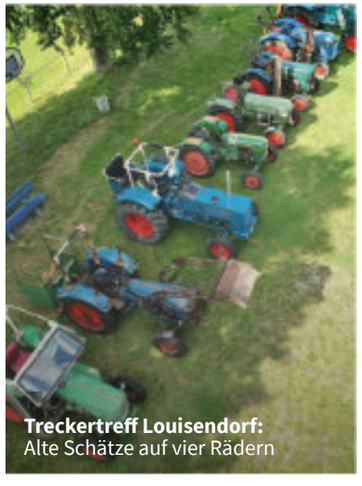
LANDJUGEND BEDBURG-HAU

Feiern, schrauben, sammeln: Das Sommerprogramm der KLJB

Von Karolin Haal

Der Sommer war in Bedburg-Hau wieder gut gefüllt. Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) war bei Kirmes, Treckertreff und Schrottsammlung dabei und hat mit vielen Helferinnen und Helfern für Stimmung gesorgt. Ein Rückblick auf die vergangenen Aktionen.

Kirmes in Till: „Party Till We Die“
Am 5. Juni wurde in Till die Fronleichnamskirmes gefeiert, und das bei bestem Wetter. Unter dem Motto „Party Till We Die“ kamen viele Gäste zusammen, um gemeinsam einen langen Sommerabend zu genießen. Den ganzen Abend sorgten die Jungs von BML für die musikalische Untermalung. Als Special Guest war DJ Cyber Gunz eingeladen. Er brachte die Feierlustigen unter den Gästen mit seinem Set zum Toben und die Stimmung auf den Höhepunkt.



Treckertreff Louisendorf: Alte Schätze auf vier Rädern

Kirmes in Hau
Schon am 1. Juli begannen die Vorbereitungen: Der Kirmesplatz in Hau wurde geschmückt, damit am 3. Juli die Open-Air-Party stattfinden konnte. Die Jungs von BML bauten dafür eine erstklassige Bühne auf und unterstützten uns wie schon in Till den ganzen Abend musikalisch. Gegen 23 Uhr legte unser Special Guest Gregor Le Dahl auf und sorgte für einen stimmungsvollen Ausklang des Abends. Ein Dankeschön geht an alle Sponsoren und Unterstützer, die diese Open-Air-Party möglich gemacht haben. Besonders danken wir BML, Biermann und Sievers und natürlich unseren zahlreichen Besucherinnen und Besuchern. Wir blicken auf einen erfolgreichen Abend zurück.

Treckertreff in Louisendorf
Am Sonntag, dem 21. Juni, begann der Tag um 10 Uhr mit dem Gottesdienst an der Elisabethkirche. Im Laufe des Tages kamen zahlreiche Gäste, und für Groß und Klein war einiges geboten: ein Zapfwellenprüfstand und ein Geschicklichkeitsspiel für Traktoren, ein Infostand der DLRG sowie eine Hüpfburg und Kettcars für die kleinen Besucher. Die Löschgruppe Louisendorf präsentierte historische Feuerwehrautos und sorgte für das leibliche Wohl. Die KLJB versorgte die Gäste mit kühlen Getränken. Bei frisch gebackenem Kuchen, Kaffee und vielen Traktoren herrschte eine gesellige Atmosphäre.

Schrottsammlung der KLJB
Am 29. August 2026 hat die KLJB Bedburg-Hau wieder ihre traditionelle Schrottsammlung durchgeführt, die sich Jahr für Jahr großer Beliebtheit erfreut. Gesammelt wurde in allen sieben Ortsteilen von Bedburg-Hau. Wer seinen Metallschrott loswerden wollte, konnte sich vorab anmelden. Die Helferinnen und Helfer kamen dann direkt bei den Haushalten vorbei und holten den Schrott zu Hause ab. So wurde manche Garage, mancher Schuppen und manche Werkstatt spürbar leerer. Wir danken allen, die Schrott für uns bereitgestellt haben, und natürlich allen, die bei der Sammlung mit angepackt haben.



Leichtes Gepäck: Gruppe an der Miteinanderskulptur

GLAUBEN GEMEINSAM ERLEBEN

Mit leichtem Gepäck durchs Glaubensjahr

Von Andrea Perau

Das Jahr 2026 bot bereits zwei besondere Gelegenheiten, gemeinsam Glauben zu erleben, miteinander ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu erfahren.

Gedanken, Gebete und Start ins neue Jahr
Den Auftakt bildete die Andacht zum neuen Jahr am 7. Januar in der St.-Antonius-Kirche in Hau (NK). Trotz heftigen Schneefalls kamen 19 Besucherinnen und Besucher, um innezuhalten und das neue Jahr unter Gottes Segen zu beginnen. Im Mittelpunkt standen Gedanken an das vergangene Jahr mit seinen Herausforderungen, aber auch an die vielen bereichernden Begegnungen.

In einer Zeit der Stille konnten die Teilnehmenden über prägende Ereignisse und ihre Hoffnungen für die Zukunft nachdenken. Besonders eindrucksvoll war die Geschichte „Wir stricken an unserem Leben“: Jeder Lebensweg besteht aus hellen und dunklen Momenten und ist dennoch in Gottes Augen wertvoll und einzigartig. Ein weiterer Höhepunkt war das Entzünden der „Lichter für das neue Jahr“, verbunden mit Bitten um Frieden, Zuversicht, Dankbarkeit und Gottes Segen. Anschließend klang der Vormittag bei warmer Suppe und guten Gesprächen im Pfarrheim aus.

Mit leichtem Gepäck unterwegs
Eine weitere Gelegenheit zum gemeinsamen Unterwegssein bot die Wegeandacht am 15. Juni. Unter dem Motto „Reisen – Ferien – unterwegs sein“ machten sich 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Kreuz der ehemaligen Josefskapelle am Voltaireweg aus auf den Weg. An verschiedenen Stationen ging es um die Frage, welchen Ballast Menschen mit sich tragen und wie es gelingt, mit „leichtem Gepäck“ unterwegs zu sein.

Gebete, Lieder und Zeiten der Stille begleiteten den Weg. Die Stationen an der Torfkuhle, im Wald und an der Miteinanderskulptur luden ein, über das eigene Leben, die Familie und die Gemeinschaft nachzudenken. Deutlich wurde dabei, dass Menschen trotz aller Unterschiede zusammengehören und einander stärken und tragen können. Nach dem gemeinsamen Segen ließen viele den Abend bei Pizza und Eis ausklingen. Organisiert und vorbereitet wurden beide Veranstaltungen von Frauen aus der Kirchengemeinde.

Kontakt:
Anni Döll, Tel. 02824 7472
Gabi Janssen, Tel. 02821 69778
Andrea Perau, Tel. 01573 7301140
Gisela Planting, Tel. 02824 6887





Jubiläum in Rot und Gelb: Die DLRG-Ortsgruppe Bedburg-Hau (links) und das Festgelände an der Grundschule St. Markus aus der Luft (rechts)

DLRG BEDBURG-HAU

DLRG feiert 50-jähriges Jubiläum mit Partnerorganisationen und Hüpfburg

Von Sascha Stoepel

Blaulicht, Hüpfburg und viel gute Laune: Zum 50. Geburtstag der DLRG Bedburg-Hau war auf dem Festgelände einiges los. Partnerorganisationen zeigten ihre Fahrzeuge, die Kinder eroberten die brandneue Hüpfburg und abends wurde gemeinsam im Festzelt gefeiert.

Ein halbes Jahrhundert im Dienst der Sicherheit auf und am Wasser: Am Samstag, dem 16. Mai 2026, stand Bedburg-Hau ganz im Zeichen der zivilen Rettungskräfte. Die DLRG Bedburg-Hau feierte ihr 50-jähriges Bestehen mit einem vielseitigen Festtag, der die enge Vernetzung der lokalen und überregionalen Hilfsorganisationen eindrucksvoll unter Beweis stellte. Was vor 50 Jahren mit dem Einsatz von Ehrenamtlichen begann, ist heute eine feste Größe im Gemeindeleben, und genau das spürte man an diesem Tag auf Schritt und Tritt.

Auf dem Festgelände bot sich den Besucherinnen und Besuchern ein imposantes Bild. Im Rahmen eines eigens aufgebauten Blaulichtparks präsentierten sich zahlreiche Partnerorganisationen Seite an Seite. Die Freiwillige Feuerwehr Bedburg-Hau, das Technische Hilfswerk (THW), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) sowie die Johanniter-Unfall-Hilfe gaben umfassende Einblicke in ihre Arbeit und Fahrzeugflotten. Ergänzt wurde das Aufgebot durch die Spezialisten von I.S.A.R. International (Search and Rescue) und die Polizei Kleve, die den Gästen für Fragen zur Verfügung standen.

Auch an die jüngsten Besucherinnen und Besucher wurde gedacht. Ein weiteres großes Highlight des Tages war die feierliche Einweihung der brandneuen, 21 Meter langen Hüpfburg, die bei den Kindern für absolute Begeisterung sorgte und pausenlos in Beschlag genommen wurde. Für das leibliche Wohl der Gäste am Nachmittag sorgte die engagierte DLRG-Jugend Bedburg-Hau, die im großen Festzelt Kaffee, ein reichhaltiges Kuchenbuffet sowie frische Waffeln verkaufte.

Nach einem ereignisreichen Tag voller Informationen, Vorführungen und feierlichen Reden vom Vorsitzenden der DLRG Markus Terheiden und der stellvertretenden Bürgermeisterin der Gemeinde Bedburg-Hau, Karin Wilhelm, startete ab 20 Uhr die große Blaulicht-Party im großen Festzelt. Das Veranstaltungsunternehmen Biermann sorgte dabei nicht nur für ausreichend kühle Getränke, sondern auch für eine ausgelassene, feierliche Atmosphäre, in der Bürgerinnen und Bürger mit den Rettern zusammen bis tief in die Nacht gemeinsam feierten.

Feierlich eingeweiht und sofort erobert: Die neue Hüpfburg beim DLRG-Jubiläum



GEÄNDERTE MESSZEITEN

Änderung der Gottesdienstzeiten ab dem 1. Advent

Ab dem 1. Advent gelten in unserer Pfarrei neue Gottesdienstzeiten. Aus personellen Gründen geben wir das bisherige Rotationsprinzip auf.

Anlass ist ein Wechsel im Küsterdienst. Unsere Küsterin in Hasselt, Frau Hoenzelaer, ist seit September im Vorruhestand. Ihre Sonntagsdienste übernimmt Herr Zweering, unser Küster aus Hau. Damit er und seine Vertretungen beide Kirchen verlässlich betreuen können, hat der Pfarreirat beschlossen, die wechselnden Messzeiten am Sonntag aufzugeben. Nach intensiven Gesprächen mit allen Beteiligten stehen die neuen Zeiten nun fest:

Samstag
17:00 Uhr St. Antonius Hau (NK)
18:30 Uhr St. Martinus Qualburg

Sonntag
9:00 Uhr St. Peter Huisberden
10:00 Uhr St. Markus Schneppenbaum
11:00 Uhr St. Stephanus Hasselt
18:00 Uhr St. Vincentius Till

Eine Ausnahme gibt es: Huisberden und Till tauschen ihre Zeiten jährlich, da in beiden Ortsteilen die Sonntagabendmesse um 18:00 Uhr besonders gefragt ist.

Uns ist bewusst, dass diese Veränderung für manche eine Umstellung bedeutet. Sie ist jedoch notwendig, und wir bitten alle herzlich um Verständnis.



Munterer Start: Kinder des Markus-Kindergartens eröffnen den Tag

FÖRDERVEREIN ST. MARKUS KIRCHE SCHNEPPENBAUM

Ein rundum gelungener Auftakt für den Tag der offenen Kirche in St. Markus

Von Annette Fischböck

Am 22. März fand der erste vom Förderverein organisierte Tag der offenen Kirche in unserer wunderschönen St. Markus-Kirche statt. Ein buntes Programm zog viele Besucherinnen und Besucher an.

Nach der Begrüßung durch unseren Bürgermeister Stephan Reinders bildeten mehrere Lieder des Kinderchors des Markus-Kindergartens den fulminanten Auftakt. Die Kinder zogen mit ihren munteren Darbietungen alle in ihren Bann. Anschließend hatten die Kleinen Gelegenheit, sich bei einem Kreativ-Angebot auszutoben, das einige Messdiener unserer Gemeinde betreuten, oder sich auf die Schatzsuche „Taube, Fisch und Co.“ zu begeben. Die Erwachsenen konnten an einer interessanten Führung in der Kirche und rundherum teilnehmen, die Hubert Wanders und Bruno Swertz anboten. Bei einem „Sing together“ animierte Verena Kempkes etliche Besucherinnen und Besucher, die stimmungsvollen Gospels mitzusingen. Anschließend durften Groß und Klein sich an der Orgel ausprobieren.

> „Auch als jungem Menschen liegt mir unsere Kirche sehr am Herzen.“
>
> Henrik Scheidtweiler
> Vorsitzender Förderverein

Außerdem konnte eine Ausstellung mühevoll zusammengesuchter historischer Fotos der Kirche bewundert werden, ebenso wie die Präsentation der liturgischen Gewänder und die Vorführung nachdenklicher Videos zum Thema „Gemeinsam“, die Schülerinnen des Jan-Joest-Gymnasiums Kalkar zu Gedichten erstellt hatten. Alle Besucherinnen und Besucher hatten die Gelegenheit, ihre Lieblingsstelle in der Markus-Kirche zu fotografieren und über Beamer zu zeigen und sich über den Stand der Renovierung zu informieren; so sollte der Blick auf die kleinen und großen Schätze unserer Kirche geschärft bzw. erneuert werden. Regen Zuspruch fand auch die Cafeteria, in der leckere Kuchen gegen eine Spende angeboten wurden. Den Höhepunkt bildete das kurze Orgelkonzert von Max Kalaminus, bei dem er die Möglichkeiten unserer schönen Orgel eindrucksvoll entfalten konnte. Beeindruckend war auch das abschließende Glockengeläut: Nach und nach wurden alle Glocken der Kirche in Gang gesetzt.

Der Förderverein bedankt sich für das große Interesse und für die großzügigen Spenden und hofft, bald weitere Mitglieder begrüßen zu dürfen, die sich für den Erhalt der St. Markus-Kirche einsetzen. „Das vielfältige Programm hat gezeigt, wie lebendig unsere Gemeinschaft ist. Als Förderverein liegt uns der langfristige Erhalt dieses Kirchenraums am Herzen. Damit das Bauwerk auch für kommende Generationen bewahrt werden kann, freuen wir uns über jede Unterstützung, die es uns ermöglicht, im Laufe der Jahre die nötigen Rücklagen für zukünftige Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen zu bilden“, so Bruno Swertz. Auch der Vorsitzende des Fördervereins, Henrik Scheidtweiler, freute sich über die Resonanz: „Auch als jungem Menschen und Vorsitzenden unseres Fördervereins für die St. Markus-Kirche liegt mir unsere Kirche sehr am Herzen. Ich habe mich daher sehr über die zahlreichen Besucher gefreut und freue mich über jeden einzelnen – egal ob jung oder alt – der seinen Beitrag zum Erhalt unserer Kirche leisten möchte.“

Denn eines hat dieser Tag der offenen Kirche gezeigt: wie groß die kulturelle, religiöse, historische und zwischenmenschliche Bedeutung dieses wunderbaren Gebäudes ist.

BÜCHEREI ST. MARKUS SCHNEPPENBAUM

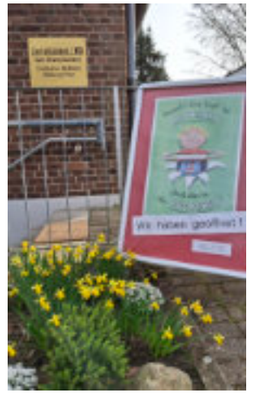
Neuer Auftritt für den Bücherschatz im Keller

Im tiefsten Keller des Pfarrheims St. Markus, versteckt hinter Büschen und Bäumen, verbirgt sich ein wirklicher Schatz der Gemeinde: die öffentliche katholische Bücherei St. Markus. Um sie mehr in den Blickpunkt zu rücken, haben wir Mitarbeiter der Bücherei versucht, den Eingangsbereich einladender und freundlicher zu gestalten.

Hat man die Stufen in die Tiefe überwunden und den Kellergang durchschritten, öffnet sich ein freundlicher, heller Raum und offenbart ein wunderbares Angebot an aktueller und ansprechender Literatur. Hier warten etwa 4.500 Bücher auf große und kleine Leser, die ständig aktualisiert werden. Im Jahr 2025 konnten 253 neue Romane und 137 neue Kinderbücher angeschafft werden. Das ist auch dringend notwendig, da jede Woche 70 bis 80 Kinder unserer Grundschulen und unserer Kindergärten die Bücherei besuchen und mit Büchern versorgt werden müssen. Jede Woche zu den Öffnungszeiten parat zu stehen, verlangt dem Mitarbeiter und den Mitarbeiterinnen eine Menge an Motivation und Engagement ab. So war der diesjährige Ausflug ins Eiscafé ein klitzekleines Dankeschön an das tolle Team.

Neue Leserinnen und Leser sind jederzeit herzlich willkommen:
Klosterplatz 7, Schneppenbaum (im Keller des Pfarrheims)
Öffnungszeiten: montags 16–17 Uhr und mittwochs 17–18 Uhr

Neuer Eingang und verdientes Dankeschön: Frisch gestalteter Zugang zur Bücherei (links) und Team beim Ausflug ins Eiscafé (rechts)







Alte Schule Huisberden: Das Team hinter dem Tresen

NEUES LEBEN IN DER ALTEN SCHULE

Huisberden feiert 20 Jahre Alte Schule

Von Thomas Planting

20 Jahre Alte Schule in Huisberden: Was 2006 als Antwort auf einen fehlenden Dorftreffpunkt begann, ist heute das lebendige Herz der Ortsteile Huisberden, Emmericher-Eyland und Bylerward. Am 16. Mai 2026 feierte die Dorfgemeinschaft dieses Jubiläum mit einem großen Festabend. Wir blicken zurück auf die Geschichte vom Klassenzimmer zur Begegnungsstätte, würdigen das Ehrenamt, das all das möglich machte, und erzählen von den Momenten, in denen auch unsere Kirchengemeinde hier zu Gast war, beim Messdienertag und an Fronleichnam.

Die Alte Schule in Huisberden ist längst mehr als nur ein Gebäude – sie ist das Herz des Dorflebens. Am Samstag, 16. Mai, wurde das 20-jährige Bestehen als Begegnungsstätte mit einem großen Jubiläumsabend gefeiert. Was heute selbstverständlich wirkt, begann Mitte der 2000er-Jahre mit einer großen Herausforderung: Nach der Schließung der Gaststätte „Altwasser“ fehlte ein zentraler Treffpunkt. So wurde 2005 gemeinsam entschieden, die leerstehende Schule neu zu beleben. Bereits im Mai 2006 konnte nach umfangreichen Umbauten der Betrieb aufgenommen werden – der Startschuss für eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte.

Vom Klassenzimmer zum Dorfmittelpunkt

Die Geschichte des Gebäudes reicht deutlich weiter zurück. Früher diente es als Schule für Generationen von Kindern. Mit viel Eigeninitiative wurde es schließlich zur heutigen Begegnungsstätte umgebaut. Möglich wurde dies durch die finanzielle Unterstützung der Gemeinde und vor allem durch zahllose ehrenamtliche Arbeitsstunden der Dorfbewohner. Heute steht die Alte Schule sinnbildlich für den starken Zusammenhalt der Ortsteile Huisberden, Emmericher-Eyland und Bylerward. Gemeinsam nutzen Vereine, Kirchengemeinde und Bürger das Gebäude – und sorgen dafür, dass es ganzjährig mit Leben gefüllt ist.

Mittelpunkt eines aktiven Dorflebens

Der Veranstaltungskalender zeigt eindrucksvoll, wie vielseitig die Alte Schule genutzt wird. Ob Messdienertreffen, Karneval, Vatertag, Public Viewing bei Fußballturnieren, Schützenveranstaltungen oder traditionelle Feste im Jahresverlauf – das Gebäude ist stets Treffpunkt für Jung und Alt. Auch regelmäßige Angebote wie Seniorentreffen, Bücherei, Versammlungen oder Vereinsaktivitäten unterstreichen die Bedeutung des Hauses für die Gemeinschaft. Damit ist die Alte Schule weit mehr als ein Veranstaltungsort: Sie ist ein Symbol für gelebtes Miteinander.

Ehrenamt als tragende Säule

Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist das Engagement zahlreicher Helferinnen und Helfer. Ohne ihren Einsatz wäre die Entwicklung der Alten Schule nicht möglich gewesen. In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben sie dafür gesorgt, dass das Haus kontinuierlich gepflegt, modernisiert und mit Leben gefüllt wird. Besonders hervorgehoben wird dabei immer wieder das Zusammenspiel mit der Gemeinde Bedburg-Hau und der Kath. Kirchengemeinde Hl. Johannes der Täufer. Beide Partner unterstützen den Betrieb und tragen zur engen Vernetzung im Dorf bei.

Jubiläumsfeier mit Blick zurück – und nach vorn

Das 20-jährige Bestehen wurde gebührend gefeiert. Zum Jubiläumsabend waren alle Bürgerinnen und Bürger sowie Freunde der Alten Schule eingeladen, gemeinsam Erinnerungen auszutauschen und die Erfolgsgeschichte Revue passieren zu lassen. Dabei sollte nicht nur zurückgeblickt werden. Vielmehr zeigte das Jubiläum auch, wie wichtig Orte der Begegnung gerade in kleinen Dorfgemeinschaften sind – und dass gemeinschaftliches Engagement auch in Zukunft eine tragende Rolle spielen wird. Mit Getränkepreisen wie vor 20 Jahren und einem abwechslungsreichen Programm knüpfte die Feier bewusst an die Anfänge an – und gleichzeitig wurde eine Brücke in die Zukunft der Alten Schule geschlagen.

Messdienertag und Fronleichnam

In diesem Frühjahr war die Alte Schule zweimal ein besonderer Treffpunkt für die katholische Kirchengemeinde. Am 29. Mai fand der Messdienertag in Huisberden statt. Über 75 Messdienerinnen und Messdiener aus der gesamten Gemeinde Bedburg-Hau waren dabei. Die Gastgeber aus Huisberden nutzten ihren Heimvorteil und konnten den Tag als Sieger beenden. Auf dem Programm stand eine spannende Rallye durch das Dorf. Den gemütlichen Abschluss gab es bei Würstchen und kühlen Getränken an der Alten Schule.

Wenige Tage später, am 4. Juni, fand die Fronleichnamsprozession in Huisberden statt. Wetterbedingt musste der Prozessionsweg etwas verkürzt werden. Im Anschluss trafen sich alle Beteiligten in der Alten Schule und genossen bei kühlen Getränken und einer vom Förderverein der St.-Peter-Kirche gespendeten Suppe noch einige gesellige Stunden und gemeinsam wurde das Heimatlied von Huisberden gesungen.

Gelebtes Miteinander: Jung und Alt feiern gemeinsam 20 Jahre Alte Schule



Mehr als 100 Menschen diskutieren über die Zukunft der Kirche

Von Hans-Gerd Perau

Kann Kirche heute noch Menschen erreichen? Diese Frage brachte über 100 Besucherinnen und Besucher in die Qualburger Martinuskirche. Der Förderverein hatte zu einem Vortrags- und Diskussionsabend mit Prof. Dr. Jan Loffeld eingeladen, der als gebürtiger Qualburger an einen vertrauten Ort zurückkehrte. Offen, kritisch und ohne Tabus ging es um die Zukunft von Kirche und Glaube in einer sich wandelnden Gesellschaft.

Kann Kirche heute noch Menschen erreichen? Und welche Rolle spielen Gott und Glaube in einer Gesellschaft, in der immer mehr Menschen auch ohne Religion ihren Alltag gestalten? Diese Fragen standen im Mittelpunkt eines Vortrags- und Diskussionsabends, zu dem der Förderverein der St. Martinus Kirche Qualburg eingeladen hatte. Die Resonanz war beeindruckend: Mehr als 100 Menschen füllten die Qualburger Martinuskirche. Und das Publikum kam nicht nur aus der eigenen Pfarrgemeinde. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus den benachbarten Pfarrgemeinden waren ebenfalls nach Qualburg gekommen. Das zeigte deutlich, dass die Frage nach der Zukunft der Kirche viele Menschen bewegt.

Großes Interesse: Zahlreiche Gäste füllten die Qualburger Martinuskirche



Als Referent konnte der Förderverein mit Prof. Dr. Jan Loffeld einen ausgewiesenen Kenner der aktuellen kirchlichen Entwicklung gewinnen. Loffeld ist Professor für Praktische Theologie in Tilburg/Utrecht und beschäftigt sich intensiv mit der Frage, was geschieht, wenn Gott im Leben der Menschen keine Rolle mehr spielt.

Für den Referenten war der Abend zugleich eine Rückkehr an einen vertrauten Ort. Jan Loffeld ist in Qualburg aufgewachsen und konnte daher nicht nur aus seiner heutigen wissenschaftlichen Perspektive auf die Kirche blicken, sondern auch einige interessante Aspekte aus der Geschichte der Qualburger Kirche und des Ortes einfließen lassen.

Kirche im Wandel

In seinem Vortrag ging Loffeld der Frage nach, wie Kirche angesichts des tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels heute gedacht werden kann. Dabei wurde deutlich: Kirche kann nicht einfach an bisherigen Strukturen und Vorstellungen festhalten. Sie muss sich verändern.



Zu Gast in Qualburg: Prof. Dr. Jan Loffeld sprach in der Martinuskirche über die Zukunft von Kirche und Glaube

Nach Loffelds Einschätzung darf Kirche heute weniger von Zwang und festen Vorgaben geprägt sein. Vielmehr müsse sie den Menschen mehr Individualität zugestehen und unterschiedliche Lebenswege und Formen des Glaubens akzeptieren. Kirche müsse sich stärker darauf einstellen, dass Menschen ihren Glauben heute anders leben und verstehen als frühere Generationen.

Ein Blick über die Grenze machte deutlich, dass diese Entwicklung keineswegs nur Deutschland betrifft. Loffeld berichtete auch von seinen Erfahrungen in den Niederlanden, wo er eine Professur innehat. Dort werde Kirche in mancher Hinsicht bereits anders gedacht und gelebt. Gleichzeitig zeigte sich aber auch dort eine ernüchternde Realität: Auch in den Niederlanden treten Menschen aus der Kirche aus. Einfache Antworten gibt es für die Kirchen nicht. Veränderung allein garantiert noch keine neue Bindung an Kirche und Glauben. Umso wichtiger sei es, offen über Entwicklungen zu sprechen und nach neuen Wegen zu suchen.

Offene Diskussion und Dank

Genau dafür bot der Abend in Qualburg den passenden Rahmen. Nach dem Vortrag entwickelte sich eine offene Diskussion. Die Fragen und Wortbeiträge zeigten, dass das Thema die Besucherinnen und Besucher persönlich beschäftigte.

Hans-Gerd Perau, Vorsitzender des Fördervereins der St. Martinus Kirche Qualburg, bedankte sich abschließend bei Prof. Dr. Jan Loffeld für seinen interessanten Vortrag, die offene Diskussion und den persönlichen Austausch. Sein besonderer Dank galt auch den zahlreichen Gästen, die mit ihrer großen Beteiligung zum Gelingen des Abends beigetragen hatten.

Der Abend hat damit eindrucksvoll gezeigt: Auch wenn Kirche sich in einem tiefgreifenden Wandel befindet, besteht ein großes Bedürfnis, über ihre Zukunft zu sprechen. In Qualburg wurde dieser Diskussion Raum gegeben – offen, kritisch und ohne Tabus.

Mit einer Veranstaltung dieser Art möchte der Förderverein zugleich den Kontakt zu den Menschen in Qualburg und den umliegenden Gemeinden stärken. Die große Resonanz auf den Vortragsabend zeigt, dass ein Interesse an Begegnung, Austausch und Diskussion vorhanden ist. Der Förderverein hofft daher, mit solchen Veranstaltungen auch neue Mitglieder und Unterstützer zu gewinnen, die sich für den Erhalt und die Zukunft der Qualburger St. Martinus Kirche engagieren möchten. Denn neben der inhaltlichen Arbeit geht es dem Verein auch darum, die Kirche als wichtigen Ort der Begegnung und als Teil der Qualburger Geschichte und Gemeinschaft zu erhalten.



Begegnung in entspannter Runde: Neue Kontakte beim Frauencafé

AUSLÄNDER-INITIATIV-KREIS (AIK)

Viele helfende Hände für ein gutes Miteinander in Bedburg-Hau

Von Gerd Timmer

Rund 25 Ehrenamtliche allein in der Kleiderstube, ein Garten mit eigenem Weinberg und ein Café, in dem Frauen aus aller Welt zusammenfinden: Der AIK zeigt, wie Integration vor Ort gelingt. Ein Rückblick auf einen ereignisreichen Sommer und eine Einladung, selbst mit anzupacken.

Ob in der Kleiderstube, im Garten auf dem Loosenhof oder beim Kaffee im Frauencafé – beim Ausländer-Initiativ-Kreis (AIK) unserer Gemeinde ist das ganze Jahr über viel los. Und in diesem Sommer gab es für die Ehrenamtlichen sogar gleich zweimal Anerkennung auf Landesebene.

Angebote, die ankommen

Unsere Kleiderstube erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Rund 25 Ehrenamtliche sind jeden Montag und an jedem ersten Mittwoch im Monat in der ehemaligen Hauptschule aktiv – über mangelnden Zuspruch können sie sich nicht beklagen. Was nicht allen bekannt ist: Es gibt dort nicht nur gut erhaltene Kleidung, sondern auch Porzellan, Geschirr und Dekoartikel. Ein Besuch lohnt sich also auf jeden Fall.

Ebenso gut angenommen werden die Alphabetisierungs- und Deutschkurse. Hier bereiten sich Migrantinnen und Migranten auf die zertifizierten Kurse der Volkshochschule und anderer Einrichtungen vor, außerdem gibt es Hausaufgabenhilfe. Dass Sprache verbindet, zeigt sich auch in der Nähstube, die ihre neuen Räume an der Peter-Eich-Straße inzwischen zweckmäßig eingerichtet hat. Ein kleiner Kreis trifft sich dort regelmäßig zum Handarbeiten – und schon die Unterhaltung auf Deutsch ist für die Teilnehmerinnen ein echter Gewinn.

Ein Garten sucht Mitmacher

Mitten im Grünen liegt der Loosenhof, auf dem der AIK seit 2016 einen Gemeinschaftsgarten betreibt. Gegründet hat ihn Andrea Kanter, die das Projekt bis heute leitet. Auf rund 1.000 Quadratmetern sind Hochbeete, ein Hügelbeet, Mischkulturbeete, Beerensträucher, Obstbäume und sogar ein kleiner Weinberg entstanden. Kompostanlage, Totholzecken und Nisthilfen für Insekten, Vögel, Fledermäuse und Käuzchen machen den Garten zu einem Stück gelebten Naturschutzes. 2017 wurde er dafür mit dem ersten Platz beim Klimaschutzpreis von Innogy (heute Westenergie) ausgezeichnet. Jedes Jahr am letzten Juniwochenende öffnet er beim Tag der offenen Gartentür seine Pforte, und ein gemütlicher Sitzplatz mit Grillmöglichkeit lädt zum Verweilen ein.

Was fehlt, sind neue Mitmacherinnen und Mitmacher. Gesucht werden Fachleute ebenso wie Laien – alles kann, nichts muss. Man kann einfach mit anpacken oder ein eigenes Projekt starten.

Auf dem Loosenhof ist auch die Fahrradwerkstatt zu Hause. Dort werden weiterhin Fahrräder repariert und gespendete Räder wieder verkehrstüchtig gemacht. Wer ein Fahrrad übrig hat, kann es dort abgeben.

> „Ehrenamtliches Engagement ist eine unverzichtbare Stütze unserer Gesellschaft.“
>
> Hendrik Wüst
> Ministerpräsident
> Nordrhein-Westfalen

Gemeinsam unterwegs nach Düsseldorf: Ein spannender Tag im Landtag



Ein Jahr Internationales Frauencafé

Ein besonderes Jubiläum konnte Anfang Juli gefeiert werden: Seit einem Jahr gibt es das Internationale Frauencafé im Pfarrheim St. Markus in Schneppenbaum. An jedem ersten Mittwoch im Monat öffnet es seine Türen für Frauen jeden Alters, ganz gleich, aus welchem Land sie kommen. Das vom Kommunalen Integrationszentrum geförderte Projekt möchte Barrieren überwinden, Vorurteile abbauen und vor allem eines schaffen: Begegnungen. Bei Kaffee und Kuchen kommt man unkompliziert ins Gespräch und entdeckt immer wieder Gemeinsamkeiten, auch wenn die Lebensgeschichten manchmal sehr unterschiedlich sind.

Ins Leben gerufen haben das Café Marie Louis Ulrich und Dleen Rasheed. Inzwischen führt Dleen es gemeinsam mit Margret Kohls weiter – mit viel Freude und Herzblut. Es wird erzählt, gelacht und zugehört, und aus manchem ersten „Hallo“ ist eine Freundschaft geworden. Neben den regelmäßigen Treffen gibt es besondere Aktionen, etwa einen Besuch des Weihnachtsmarkts auf Schloss Moyland oder ein gemeinsames Weckmannessen. Zum Jubiläum schaute auch Bürgermeister Stephan Reinders vorbei – für Dleen und Margret eine schöne Anerkennung für das, was in diesem einen Jahr gewachsen ist. Sie freuen sich über jede Frau, die den Weg ins Frauencafé findet.

Ehrenamt im Rampenlicht

Anerkennung gab es in diesem Sommer auch über die Gemeindegrenzen hinaus. Am 21. Mai machten sich 20 Ehrenamtliche von AIK und FairTeiler auf den Weg nach Düsseldorf, um den Landtag NRW zu besuchen. Nach einem zweiten Frühstück im Landtagsrestaurant erklärte eine Mitarbeiterin des Besucherdienstes anschaulich den Ablauf einer Plenarsitzung. Im anschließenden Gespräch

mit dem Landtagsabgeordneten Volkhard Wille konnte die Gruppe ihre Fragen stellen und erhielt einen guten Einblick in die parlamentarische Arbeit. Einige nutzten die Zeit danach noch für einen Spaziergang am Rhein und durch die Altstadt. Dass der RE 10 auf der Rückfahrt erhebliche Verspätung hatte und manche erst um 19:30 Uhr zu Hause waren, tat der guten Stimmung keinen Abbruch: Der Besuch hatte sich gelohnt.

Zwei Monate später, am 17. Juli, folgte die nächste Einladung. Ministerpräsident Hendrik Wüst hatte zum Ehrenamtsempfang ins Bürgerhaus Rees geladen. Stellvertretend für viele Engagierte aus dem Kreis Kleve waren auch die Aktiven von AIK und FairTeiler dabei. Unter den mehr als 400 Gästen waren Feuerwehrleute, Mitglieder von Schützen- und Sportvereinen, Naturschützer, Kommunalpolitiker und Kulturschaffende – die ganze Bandbreite des Ehrenamts. In seiner Rede dankte Wüst mit den Worten: „Ehrenamtliches Engagement ist eine unverzichtbare Stütze unserer Gesellschaft und gelebte Verantwortung für das Gemeinwohl. Gemeinschaftssinn, Solidarität und Menschlichkeit – für all das steht das Ehrenamt. Was ihr leistet – im Sport, in der Jugendhilfe, im Naturschutz, überall –, hält unsere Gesellschaft zusammen. Danke dafür.“ Ein Dank, der auch allen gilt, die sich Woche für Woche beim AIK engagieren.

Am Rednerpult in Rees:
Hendrik Wüst



Ansprechpartner & Adressen

Eine Übersicht aller Angebote des AIK finden Sie auf der Homepage: ***www.aik-bedburg-hau.de***

Kleiderstube: *ehemalige Hauptschule, Raum 4, montags 10:30 bis 12:30 Uhr und jeden ersten Mittwoch im Monat 17 bis 18 Uhr*

Projektgarten Loosenhof: *Hauer Str. 13, Bedburg-Hau, in der Gartensaison dienstags ab 15 Uhr; Kontakt: Andrea Kanter, Tel. 0151 11563960*

Fahrradwerkstatt: *Loosenhof, Hauer Str. 13, Fahrradspenden montags 10:30 bis 12 Uhr nach telefonischer Absprache mit Ulrich Jäkel, Tel. 0151 15407802*

Nähstube: *Peter-Eich-Str. 24, mittwochs 14 bis 16 Uhr; Kontakt: Andrea Kanter*

Internationales Frauencafé: *Pfarrheim St. Markus Schneppenbaum, jeden ersten Mittwoch im Monat*

STERNSINGERAKTION 2027

Auch Erwachsene dürfen Könige sein



Am 2. und 3. Januar 2027 findet die nächste Sternsingeraktion in unserer Gemeinde statt. Dann ziehen wieder Sternsingerinnen und Sternsinger von Haus zu Haus und bringen den Segen an die Türen. Wir merken allerdings, dass es von Jahr zu Jahr schwieriger wird, Kinder und Jugendliche für diese schöne Tradition zu begeistern. Deshalb haben wir in den letzten Jahren vermehrt auch Erwachsene eingesetzt, und das mit sehr guten Erfahrungen. Viele Menschen freuen sich über den Besuch und den Segen, ganz gleich, wer unter den Kronen steckte. Wir möchten daher alle Interessierten herzlich bitten, sich im Pfarrbüro zu melden. Jede helfende Hand ist willkommen, ob mit oder ohne Sternsinger-Erfahrung. Wenn Sie bereits eine Dreiergruppe sind, melden Sie sich gerne auch als Gruppe an. Auch wer nicht selbst mitgehen möchte, kann zum Beispiel als Begleitperson oder bei der Vorbereitung unterstützen. Unser Partnerprojekt in El Salvador und die Menschen in unserer Gemeinde freuen sich über jeden Einsatz.

Kontakt Pfarrbüro:
E-Mail: hljohannes-bedburghau@bistum-muenster.de, Tel. 02821 6304

KFD ST. ANTONIUS HAU

Gemeinsam unterwegs mit der kfd Hau

Von Maria Heynen und Inge Buntenbroich

Zum Abschluss des vergangenen Jahres trafen sich die kfd-Frauen aus Hau am 8. Dezember zu einem adventlichen Nachmittag im Pfarrheim. Nach einer Andacht über Engel und adventlichen Liedern gab es Weckmänner zu Kaffee und Tee. Zu Gast war auch Pastoralreferentin Brigitte Peerenboom, die uns erzählte, dass sie zum Jahresende in den Vorruhestand geht.



Besuch in Weeze: Die kfd-Frauen im Petrusheim

Zu Besuch im Petrusheim in Weeze
Im Mai 2026 besuchte die kfd Hau das Petrusheim in Weeze. Herr Horzella begrüßte uns und erklärte bei Kaffee und Kuchen, wie das Haus aufgestellt ist: mit eigener Landwirtschaft, eigener Metzgerei sowie Pflege- und Wohnheim. Uns interessierte vor allem der Bereich Pflege und Wohnen.

Das Angebot des Petrusheims hat eine gesetzliche Grundlage und richtet sich an Menschen, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Die Einrichtung bietet Platz für 94 Personen. Neben der Unterkunft finden sie hier viele Tätigkeiten und Arbeitsbereiche, die ihre unterschiedlichen Interessen berücksichtigen und helfen, eine feste Tagesstruktur zu finden. Viele Bewohner sind suchtkrank, und auch dafür gibt es im Haus Behandlungsmöglichkeiten. Einige Bewohner werden ausschließlich pflegerisch versorgt. Ihren Bereich haben wir nicht besucht.

Bei unserem Rundgang durch einige Häuser, die Werkstätten und die Kapelle bekamen wir ein ganz neues Bild vom Petrusheim. Hier wird Menschen geholfen, wieder Zufriedenheit in ihrem Leben zu finden. Zum Schluss durfte ein Einkauf in der hauseigenen Metzgerei nicht fehlen.

In dankbarer Erinnerung:
Anneliese Burke



Wir erinnern an Anneliese Burke
Am 7. Januar 2026 ist Anneliese Burke verstorben. Viele Jahrzehnte lang hat sie sich in unserer kfd engagiert: als Mitarbeiterin, im Team und als Sprecherin, in der Karnevalsgruppe und bei der Gestaltung der Friedensgebete der Gemeinschaft Rodenwalde, Nierswalde, Reichswalde. Mit ihren Ideen und ihrem Einsatz hat sie unsere Gemeinschaft reicher gemacht. Dafür sind wir ihr von Herzen dankbar.



So loderte es auch in diesem Jahr: Das Osterfeuer der Messdiener, hier im Jahr 2025

MESSDIENER BEDBURG-HAU

Ein bewegtes Jahr bei den Messdienern

Von Mathis van Keuk

Auch dieses Jahr war wieder vieles bei den Messdienern in Bedburg-Hau los. Zahlreiche Messdienerinnen und Messdiener haben sich mit großem Einsatz eingebracht.

Tannenbäume bei Schnee und Eis
Unter Teilnahme vieler motivierter Helferinnen und Helfer begann das Jahr mit der Tannenbaumaktion. Am 10. Januar haben Messdiener und andere Helfer bei Schnee und Eiseskälte tatkräftig die Tannenbäume unserer Gemeinde eingesammelt, um die für eine so große Gemeinschaft notwendigen Spenden zu sammeln. Besonders hervorheben möchten wir die Landjugend, die uns erneut sowohl mit Traktoren als auch mit vielen Helfern unterstützt hat. Abschließend gab es für alle eine Stärkung im Pfarrheim in Schneppenbaum.

Der Ostersegen kommt ins Haus
Bei der jährlichen Osterkerzenaktion zogen nahezu alle Messdiener mit Osterkerzen umher und brachten den Ostersegen in die Häuser unserer Gemeinde. Wie im letzten Jahr, als das schon sehr gut funktioniert hat, wurde der Zeitraum für das Verteilen vergrößert. So hatte jeder die Möglichkeit mitzuhelfen, und jeder Messdiener musste alleine weniger Häuser übernehmen.

Osterfeuer mit Waffeln und Würstchen
Am 5. April fand das jährliche Osterfeuer der Messdiener statt. Das Feuer aus den bei der Tannenbaumaktion gesammelten Bäumen wurde gegen Abend angezündet, und bei moderatem Wetter begann ein gemütlicher Abend mit Würstchen, Waffeln und Getränken. Die Einnahmen der Messdiener sind für die Bestuhlung der Jugendkirche in Hasselt bestimmt. Der Jugendchor bereicherte den Abend wie jedes Jahr mit seinem Waffelstand. Ein besonderer Dank geht an die Helfer der Feuerwehr für die Gewährleistung von ständiger Sicherheit und Einsatzbereitschaft.

Heimsieg beim Spieletag
Am 29. Mai fand in Huisberden der jährliche Messdienerspieletag statt. Dabei treten Mannschaften der einzelnen Ortsteile bei Stationsspielen gegeneinander an und müssen Teamaufgaben bewältigen, Fragen beantworten und vieles mehr, um den heiß begehrten Pokal zu gewinnen. In einem fairen Wettkampf wussten die Huisberdener ihren Heimvorteil zu nutzen und gewannen den Pokal. Der Tag wurde bei einem gemeinsamen Grillen abgeschlossen. Ein großer Dank geht an alle Helferinnen und Helfer, an jeden Traktorfahrer, an die Messdiener an den Stationen und an die Eltern, die beim Abendessen für Würstchen und Getränke sorgten. Ebenso danken wir allen, die etwas gespendet haben. Danke, dass Sie alle mithelfen, diese Gemeinschaft aufrechtzuerhalten.

Spielplatzgeflüster

Neues aus unseren Kindergärten

Kindergarten St. Stephanus Hasselt

Von Elisabeth Weide



Kleiderbörse im Kindergarten

Am 14. März und am 10. Oktober fand unsere Kleiderbörse statt – und sie war wieder ein voller Erfolg! Vom Erlös konnten wir viele neue Dinge für unseren Kindergarten anschaffen: neue Spiele, Puppen, Zubehör für die Puppenecke und viele Kleinigkeiten, die wir im Kindergartenalltag brauchen. Ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die diese großartige Kleiderbörse immer wieder organisieren und unterstützen! Durch euren Einsatz kommt der Erlös direkt unseren Kindern zugute und eröffnet ihnen viele neue Spiel- und Lernmöglichkeiten.

Jetzt schon vormerken: Die nächste Kleiderbörse findet am **27. Februar 2027** statt.

Mit Oma und Opa im Wald

Gemeinsam mit unseren Omas und Opas haben wir einen schönen Vormittag im Wald verbracht. Wir sind spazieren gegangen, haben Naturmaterialien gesammelt und daraus tolle Mandalas und Bilder gelegt. Zum Schluss genossen wir die gemeinsame Zeit bei einem kleinen Picknick.



Ein Abschied mit Abenteuer

Zum Abschluss des Kindergartenjahres haben wir noch einmal gemeinsam gegrillt! Es gab leckere Würstchen im Brötchen, und unser Caterer Westrich sorgte mit seinem Pommeswagen für knusprige Pommes. Ein rundum leckeres Mittagessen!

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst begann unser Abschlussfest mit den Eltern bei einem gemütlichen Grillen. Danach warteten ein Besuch der Feuerwehr, eine spannende Nachtwanderung und die Übernachtung in der Turnhalle auf die Kinder. Am nächsten Morgen ließen wir das Abenteuer bei einem gemeinsamen Frühstück ausklingen.

Die letzten Kindergartentage haben wir noch einmal gemeinsam genossen. Am allerletzten Tag schauten sich die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern ihre Portfolio-Mappen an. Zum krönenden Abschluss wurden unsere Vorschulkinder von den Erzieherinnen symbolisch aus dem Kindergarten „rausgeschmissen“ – natürlich ganz weich auf eine Matte!



Spielplatzgeflüster

Neues aus unseren Kindergärten

Kindergarten St. Pius Hau

Von Gertrud Brey und Martina Mohn



Erinnerungsbaum für Tanja Kühn

In Erinnerung an die verstorbene Erzieherin Tanja Kühn pflanzten die Kinder gemeinsam mit dem Team des St.-Pius-Kindergartens einen Baum auf dem Außengelände der Einrichtung. Zu diesem besonderen Anlass waren auch die Familienangehörigen sowie der Elternbeirat eingeladen, um gemeinsam innezuhalten und das Andenken an Tanja lebendig zu halten. In persönlichen Worten wurde ihr 30-jähriges Wirken im St. Pius Kindergarten gewürdigt, in dem sie unzählige Kinder auf ihrem Weg begleitete und ihnen Geborgenheit schenkte. Mit ihrer Fürsorge, ihrer Nähe zu den Kindern und ihrem Engagement hat sie den Kindergarten nachhaltig geprägt. Auch für viele Eltern war sie eine vertraute und verlässliche Ansprechpartnerin. Pfarrer Kröll segnete den Baum und stellte ihn damit unter einen sichtbaren symbolischen Schutz.

Besonders bewegend war die Beteiligung der Kinder. Sie legten liebevoll bemalte kleine Steine mit Bildern, Symbolen, Wünschen und Botschaften für Tanja rund um den Baum nieder. So entstand ein ganz persönlicher Erinnerungsort, der die Verbundenheit der Kinder mit ihrer Erzieherin sichtbar machte. Die Kinder begleiteten diesen Moment mit Liedern und sorgten so für eine spürbar rührende Stimmung.

Abschlussfest mit Übernachtung im Kindergarten

Bevor es bei der Übernachtung zum gemütlichen Beisammensein ging, hatten wir für die Maxi-Kinder und ihre Eltern ein besonderes Spiel vorbereitet: „Apfel und Ei“. In kleinen Gruppen zogen Kinder und Eltern mit einem Apfel und einem Ei durch die Nachbarschaft. Die Aufgabe bestand darin, den Gegenstand gegen etwas anderes einzutauschen und immer weiter zu tauschen. Es wurde fleißig gefragt und verhandelt, und viele spannende Dinge kamen zusammen. Gewonnen hatte die Gruppe, die am Ende den wertvollsten Gegenstand ergattert hatte, und die Entscheidung fiel in diesem Jahr nicht schwer: Ein Nachbar bot den Kindern als Tauschangebot einen Besuch mit seinem Feuerwehrauto an. Noch am selben Abend fuhr er damit am Kindergarten vor. Das war natürlich ein absolutes Highlight für Klein und Groß.



Tierischer Nachwuchs in der Kita

Tierischen Besuch sind die Kinder der Kita St. Pius bereits gewohnt. Mehrmals wöchentlich besucht Therapiehund Charly Brown gemeinsam mit seiner Halterin Martina Mohn die Kinder der Gruppe „Rennschnecken“. Nun sollte jedoch ein neues Projekt im Rahmen der tiergestützten Arbeit die gesamte Kita begeistern.

Anfang April wurde bei den Rennschnecken ein Brutkasten mit 24 Laufentenеiern aufgestellt. Durch das teiloffene Konzept konnten alle Kinder der Kita an diesem besonderen Projekt teilhaben. Gemeinsam wurden die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit täglich kontrolliert und bei Bedarf angepasst.

Bereits nach drei Tagen konnten die Eier gemeinsam mit den Kindern durchleuchtet werden. Mit großer Begeisterung beobachteten sie die ersten Veränderungen. Anhand eines anschaulich gestalteten Plakats verfolgten die Kinder den Weg vom Ei zur Laufente. Zunächst wurden feine Adern sichtbar, die sich im Laufe der Zeit immer weiter entwickelten, bis schließlich dunkle Schatten der heranwachsenden Küken zu erkennen waren.

Am 20. Bruttag besuchten die Erzieherinnen gemeinsam mit den Kindern das Grüne Warenhaus, um alles zu besorgen, was kleine Entenkinder für einen guten Start ins Leben benötigen. Auch Charly Brown durfte sie dabei begleiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berieten die Kinder, erklärten fachgerecht, welches Zubehör benötigt wird, und beantworteten geduldig alle Fragen. Mit einem prall gefüllten Bollerwagen machten sich alle anschließend auf den Rückweg zur Kita.



Dort wurde ein großer Stall mit Futter, Wasser und Wärmequellen eingerichtet. Pünktlich nach Brutplan war es dann am 28. Tag endlich so weit: Die ersten Eierschalen begannen sich zu bewegen. In einem rotierenden Schichtsystem erhielten alle Kinder die Möglichkeit, das Schlüpfen der kleinen Neuankömmlinge mitzuerleben.

Innerhalb der folgenden drei Tage erblickten 17 kleine Laufenten vor den Augen und Ohren der Kinder, Eltern und Erzieherinnen das Licht der Welt. Die kommenden Wochen waren geprägt von Füttern, Stall reinigen, Wasser wechseln und natürlich vielen Beobachtungen. Auch an den Wochenenden halfen alle mit, den Bedürfnissen der tierischen Schützlinge gerecht zu werden.

Ein besonderes Highlight war die erste Schwimmstunde der kleinen Federlinge. Mit großer Freude beobachteten die Kinder ihre Enten beim Planschen und Entdecken des Wassers. Am Pfingstwochenende hieß es schließlich Abschied nehmen. Die Enten wurden verabschiedet und durften in ihr neues „Zuhause für immer“ nach Moyland ziehen. Dort leben sie nun in einem großen Stall mit großzügigem Auslauf. Einige Kinder und Eltern haben ihre ehemaligen Schützlinge bereits am Zaun besucht und konnten sich davon überzeugen, dass es ihnen in ihrem neuen Zuhause sehr gut geht.

Die Kinder vermissen die quakende Meute. Charly Brown ist froh, sein Reich wieder für sich zu haben und gibt sein Bestes, die Kinder über den Verlust der Laufenten hinweg zu trösten.

Ente gut, alles gut.

Spielplatzgeflüster

Neues aus unseren Kindergärten

Kindergarten St. Pius Hau

Von Getrud Brey und Martina Mohn

Sommermomente voller Freude und Entdeckungen

Das sommerliche Wetter haben wir im Kindergarten in vollen Zügen genossen. Bei strahlendem Sonnenschein sammelten die Kinder draußen viele spannende Erfahrungen und erlebten den Sommer mit allen Sinnen. Schon morgens freuten sie sich darauf, barfuß durchs Gras zu laufen. Mit Wasser und Sand wurde nach Herzenslust gematscht, gebaut und experimentiert. Immer wieder entstanden neue Bauwerke, die weiterentwickelt und verändert wurden. Zwischendurch sorgten die Wasserberegnung und ein Eis für Abkühlung, und im Schatten der großen Bäume gönnten sich die Kinder eine kleine Verschnaufpause.



Schnell kam auch die Idee auf, den Grill herauszuholen. Gemeinsam draußen zu essen und die Würstchen direkt vom Grill zu genießen, machte den Tag zu etwas Besonderem.



Abschlussfahrt zum Ketteler Hof

Zum Abschluss der Kindergartenzeit besuchten wir mit unseren Maxi-Kindern den Ketteler Hof in Haltern. Schon früh kündigte die Sonne einen heißen Sommertag an. Voller Vorfreude packten die Kinder ihre Sachen in den großen Bollerwagen, und los ging die Fahrt. Als der Bus auf den Parkplatz des Freizeitparks rollte, gab es kein Halten mehr. Ob beim Klettern in luftigen Höhen, beim Balancieren über wackelige Brücken oder beim Kriechen durch geheimnisvolle Höhlen: Die Begeisterung war überall spürbar. Besonders beliebt waren die Wellenrutsche und die Sommerrodelbahn. Das hohe Tempo machte so viel Spaß, dass die Kinder gleich in die nächste Runde starteten. Für Picknickpausen wurde immer wieder der Bollerwagen angesteuert, denn die Devise lautete: erst trinken, dann weiterspielen. Auf den schattigen Kletterpfaden war die Hitze gut auszuhalten, und die vielen Wasserspielplätze wurden mit großem Jubel erobert. Mittags wartete eine große Portion Pommes auf uns. Müde, aber glücklich und mit vielen schönen Erinnerungen traten wir am Nachmittag den Heimweg an.



Mit dem Zug zum Kevelaerer Krippenmarkt

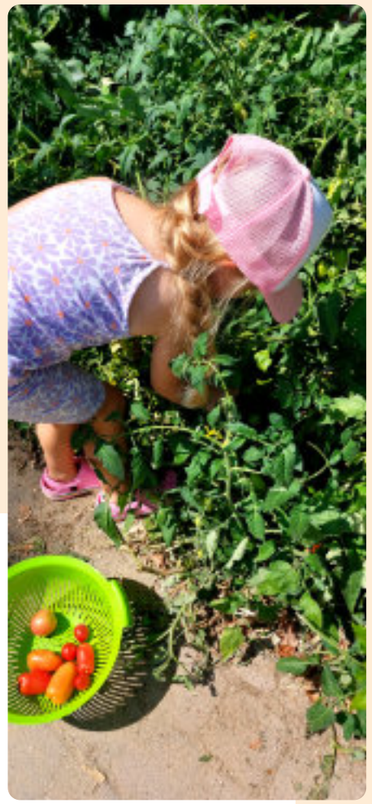
Schon die Zugfahrt nach Kevelaer war für unsere Maxi-Kinder etwas Besonderes. Auf dem Krippenmarkt empfingen uns festlicher Lichterglanz und besinnliche Melodien vom Glockenturm. Mit leuchtenden Augen bestaunten die Kinder die große Krippe, in der neben den Figuren sogar ein echter Ochse, ein Esel und Schafe zu sehen waren. Gespannt verfolgten wir das Krippenspiel. Als es am späten Nachmittag kühler wurde, wärmten wir uns in einem Café bei einer Tasse Kakao auf. Danach drehten die Kinder begeistert ihre Runden auf einem nostalgischen Karussell. Bevor wir uns auf den Rückweg machten, war es dunkel geworden, und jedes Kind durfte vor der Kerzenkapelle eine Kerze anzünden. Im warmen Schein der vielen kleinen Lichter entstand ein ganz besonderer Moment der Stille.

Alpakas zu Besuch im Kindergarten

Mit ihren großen, dunklen Augen und ihrem flauschigen Fell zogen die Alpakas sofort alle Blicke auf sich. Die Kinder konnten es kaum erwarten, den sanftmütigen Tieren näherzukommen.



Besonders viel Freude machte das Füttern: Mutig reichten sie den Alpakas frische Zweige und beobachteten fasziniert, wie genüsslich die Tiere daran knabberten. Anschließend gingen die Kinder mit den Alpakas spazieren und genossen sichtlich stolz die ungewöhnliche Begleitung. Die ruhige, ausgeglichene Art der Tiere machte den Besuch zu einer wertvollen Erfahrung, bei der die Kinder viel über ihr Verhalten und ihre Eigenschaften lernten.



Vom Garten auf den Frühstückstisch

In unserem Garten gibt es viel zu entdecken! Mit den ersten warmen Frühlingstagen legten wir ein Tomatenbeet an. So erlebten die Kinder hautnah, wie aus kleinen Pflänzchen kräftige Sträucher wurden, an denen schließlich reife, rote Tomaten hingen. Nun beobachten sie gespannt die Nüsse und Birnen, die an unseren Bäumen reifen. Die frisch geernteten Früchte bereichern unser Frühstücksbuffet. Das Schönste daran ist nicht nur das Naschen, sondern auch zu erfahren, wo unsere Lebensmittel herkommen.

Spielplatzgeflüster

Neues aus unseren Kindergärten

Kindergarten St. Markus Schneppenbaum

Von Nicole Behringer

Karneval im Weltall

In diesem Jahr stand die Karnevalsfeier im Kindergarten ganz im Zeichen des Weltalls. Entsprechend fantasievoll fielen die Kostüme aus: Ob Marsmännchen, Alien oder funkelnder Stern, alle hatten großen Spaß. Ein besonderes Highlight war auch diesmal wieder das Buffet, das die Eltern passend zum Motto vorbereitet hatten.

Ausflug in den Tiergarten Kleve

Bei bestem Wetter machten sich alle Kindergartenkinder auf den Weg in den Tiergarten Kleve. Die Rucksäcke waren gut gefüllt, denn bevor der Spielplatz erobert und die Schafe und Ziegen gefüttert werden durften, stand erst einmal ein leckeres Picknick auf dem Programm. Zum Abschluss gab es für jedes Kind noch eine Portion Pommes.



Ein Nachmittag für Großeltern und Mamas

Zum Großelternnachmittag luden die Kinder ihre Omas und Opas in den Kindergarten ein. Zunächst ging es in die Turnhalle, wo die Gäste mit einem Gedicht begrüßt wurden. Anschließend spielten Groß und Klein gemeinsam Kreisspiele von früher und heute, bevor der Nachmittag gemütlich bei Kaffee und Kuchen ausklang.

Auch die Mamas durften zum Muttertag wieder einen schönen Nachmittag im Kindergarten verbringen. Als Überraschung trugen die Kinder ein Gedicht mit ganz viel Herz vor und überreichten ein kleines Geschenk. Danach gab es auch hier Kaffee und Kuchen.

Ein aufregendes Jahr für die Maxis

Auch in diesem Jahr erlebten unsere Maxis ein spannendes letztes Kindergartenjahr. Neben Ausflügen, etwa zur Feuerwehr und zum Flughafen, belegten sie einen Erste-Hilfe-Kurs und den Kurs „Mut tut gut“. Auch weitere besondere Angebote wie der Scherenführerschein kamen bei den Kindern sehr gut an.



Am 3. Juli haben wir unsere Großen dann mit einem Wortgottesdienst aus dem Kindergarten verabschiedet. Im Anschluss ging es noch auf einen Ausflug, bevor am Abend gemeinsam mit den Eltern im Kindergarten lecker gegessen wurde. Irgendwann schliefen die Kinder dann glücklich, aber müde auf ihren Matratzen im Kindergarten ein.



Eine neue Matschanlage

Ein riesiges Dankeschön geht in diesem Jahr an eine engagierte Gruppe von Männern und Frauen, die uns den Aufbau einer Matschanlage ermöglicht haben. Ein herzliches Dankeschön gilt außerdem der Firma Quick aus Kevelaer. Schön, dass es noch so viele helfende Hände gibt!

Unser Seelsorgeteam



Theo Kröll
Pfarrer

02821 6304 / 0170 2306271

kroell@bistum-muenster.de



John Paul Samala
Pastor

02821 8989832 / 0151 71260672

samala@bistum-muenster.de



Stefan Burke
Diakon

0173 2923352

burke@bistum-muenster.de



Reiner Thoms
Pfarrer (em.)

Verwaltung



Sandra Gertzen
Pfarrsekretärin – Büroleitung



Denise van de Löcht
Pfarrsekretärin

Klosterplatz 28, 47551 Bedburg-Hau

hljohannes-bedburghau@bistum-muenster.de

02821 6304



Caterina Valente
Verwaltungsreferentin

01512 2881377

valente@bistum-muenster.de

Gottesdienstordnung

ab dem 1. Advent (28. November 2026)

MONTAG

19:00 Uhr **Messe**
St. Markus, Schneppenbaum

DIENSTAG

9:00 Uhr **Messe**
St. Stephanus, Hasselt

DONNERSTAG

19:00 Uhr **Messe**
St. Markus, Schneppenbaum

19:00 Uhr **Betstunde der kfd**
Pfarrheim St. Stephanus, Hasselt (1. Do. im Monat)

SAMSTAG

17:00 Uhr **Hl. Messe**
St. Antonius NK, Hau

18:30 Uhr **Hl. Messe**
St. Martinus, Qualburg

SONNTAG

9:00 Uhr **Hl. Messe**
St. Peter, Huisberden

10:00 Uhr **Hl. Messe**
St. Markus, Schneppenbaum

11:00 Uhr **Familiengottesdienst**
St. Stephanus, Hasselt

18:00 Uhr **Hl. Messe**
St. Vincentius, Till

Unsere Kirchen

St. Antonius AK (Alte Kirche), An der Kirche 3, Hau
St. Antonius NK (Neue Kirche), Reindershof 18, Hau
St. Markus, Klosterplatz 26, Schneppenbaum
St. Martinus, Koppelstraße 41, Qualburg
St. Peter, Friedenstraße 18, Huisberden
St. Stephanus, Schulstraße 27, Hasselt
St. Vincentius, Sommerlandstraße 18, Till



Die nächste Ausgabe erscheint im Herbst 2027

Infos und Termine:
www.hl-johannes.de/pfarrmagazin